

Thornor Beitung.



Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.

Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und illustrirtes
„Zeitspiegel.“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Pod-
gorz, Mader und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction u. Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum
10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung
Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für Mader bei Herrn Kaufmann Brosius; für Podgorz bei Herrn
Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn
Kaufmann P. Haberer.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 255.

Sonntag, den 30. October

1892.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate November - Dezember eröffnen wir
ein zweimonatliches Abonnement auf die

„Thornor Beitung“
und kostet dieselbe incl. ihren werthvollen Beilagen
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ u. „Zeit-
spiegel“ bei der Expedition 1,34 Mark und bei den
Postanstalten 1,68 Mark.

Für Culmsee und Umgegend nimmt Herr Kauf-
mann P. Haberer in Culmsee Bestellungen entgegen
Die Expedition der „Thornor Beitung.“

Deutsch-Ostafrika.

Die jüngste Schlappe, welche die deutsche Schutztruppe in
Ostafrika in Gestalt des unglücklichen Gefechtes von Kilossa ver-
zeichnen muß, hat erneut die Aufmerksamkeit dem ostafrikanischen
Schmerzenseinde der deutschen Colonialpolitik zugeleitet. Nach
den bis jetzt über den Vorgang vorliegenden ungemein kargen
Berichten scheint es sich hierbei allerdings nur um eine kleine
Affaire gehandelt zu haben, aber es ist doch mißlich, immer und
immer wieder von solchen Unfällen gerade aus Deutsch-Ostafrika
zu hören. Es ist offenbar in dieser wichtigsten deutschen Colonie
Vieles nicht, wie es sein soll, an welcher Lage auch durch den
im vergangenen Sommer stattgefundenen mehrwöchigen Inspec-
tionsbesuch des Geh. Rathes Dr. Kayser auf ostafrikanischer Erde
nichts geändert worden ist. Wenn man dem dirigirenden Chef
unseres Colonialamtes glauben dürfte, so wäre in Deutsch-Ostafrika
Alles in Ordnung und befände sich das Land unter den so
vielangelegentlich „Regime Soden“ in befriedigender Entwicklung.
Unzweifelhaft hat er sich aber die Dinge in Ostafrika nur mit
dem Auge des Bureaukraten und überdies höchst flüchtig ange-
schaut, und so kam es, daß ihm die wahre Gestalt der heutigen
Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika verborgen bleiben mußte.

Oder zeigen etwa die mannigfachen größeren und kleineren
Katastrophen, von welchen die deutsche Verwaltung in Ostafrika
unter dem Civilregimente des Herrn von Soden betroffen wurde,
von einer erfreulichen Entwicklung der Colonie? Sind speziell
die Vernichtung der Jezewski-Expedition und die schwere Nieder-
lage der Bülowischen Truppe am Kilimandscharo, die ledigen Raub-
und Streifzüge feindlicher Negerstämme selbst bis in die Küsten-
gegenden hinein, die zunehmende Unsicherheit und Bedrohung der
Karavananstrafen im Innern Beweise einer friedlichen Gesinnung
der eingeborenen Bevölkerung der Colonie? Doch gewiß nicht,
vielmehr deuten alle diese Vorgänge und noch so manch andere
mißlichen Erscheinungen darauf hin, daß thatsächlich die Zustände
in Deutsch-Ostafrika bedeutend zu wünschen übrig lassen, mag
man am grünen Tische in Berlin noch so optimistisch hierüber
denken.

Es kann nun keinem Zweifel unterliegen, daß das persönliche
Verhalten des jetzigen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika theil-
weise mit zu der unerwünschten Gestaltung der Verhältnisse dieser
Colonie geführt hat. Erfahrene Kenner von Land und Leuten in
Ostafrika stimmen in ihren Urtheilen darin überein, daß Frhr.
v. Soden eine ganze Reihe bedenklicher Fehler und Mißgriffe be-
gangen hat, die sich nur dadurch erklären lassen, daß ihm, dem
bislang in Kamerun so ausgezeichnet bewährten Verwaltungs-
beamten, die von Westafrika allerdings durchaus verschiedenen Ver-

hältnisse in Ostafrika völlig neu waren. Aber es wäre offenbar
ungerecht, wollte man Herrn v. Soden die alleinige Verantwor-
tung für die heutige Lage im deutschen Gebiete Ostafrikas zumessen;
vielmehr wird man die nächste und nicht geringste Schuld an dem
unerquicklichen Stande der Dinge in Deutsch-Ostafrika dem
schroffen Uebergange von dem eisernen Militärregimente Wismans
zu der jetzigen „Civilregierung“ aufbürden müssen. Schon der
kurze Zeitraum von kaum zwei Jahren hat gezeigt, daß ein Land
wie Deutsch-Ostafrika, welches sich noch in den Anfängen europäischer
Kultur befindet, in dessen Innern feindliche Araberhorden und Neger-
stämme hausen und das dem deutschen Mutterlande nur durch die blutige
Niedererschlagung eines weitverzweigten und gefährlichen Aufstandes
erhalten werden konnte, schwerlich schon reif für eine reine
civile Verwaltung ist. Trotzdem scheint man es in den maßge-
benden colonialpolitischen Kreisen Deutschlands mit dem Civil-
regiment in Ostafrika weiter versuchen zu wollen, denn in den
bisherigen Verhandlungen des zur Zeit wieder in Berlin tagenden
Colonialrathes war von einer Aenderung des jetzigen Systems
in Ostafrika nicht die Rede. Man hat sich lediglich für eine
Vermehrung der Schutztruppe, sowie für die Anlage von Eisen-
bahnen und ferneren Straßen ausgesprochen, welche Maßnahmen
ja gewiß nur gebilligt werden können; ob sie indessen hinreichend
zur definitiven Sicherung des deutschen Besitzthums in Ost-
afrika sein werden, das steht noch sehr dahin.

Tageschau.

Ende October haben in Berlin die Handelsvertrags-
verhandlungen zwischen Deutschland u. Rumänien
begonnen. Delegirte der österreichischen Regierung werden diesen
Verhandlungen vorläufig nicht beigezogen werden, es besteht aber
die Absicht, in einem späteren Stadium die Verhandlungen auch
auf die Anbahnung einer handelspolitischen Verständigung zwischen
Oesterreich und Rumänien auszudehnen. Die rumänische Regie-
rung scheint in erster Reihe an dem Zustandekommen eines Han-
delsvertrages mit Deutschland interessiert zu sein, weil es ihr
vorläufig darum zu thun ist, sich für ihren wichtigsten Export-
artikel, das Getreide, die ermäßigten Zölle zu sichern und damit
das wichtigste Absatzgebiet zu erhalten. Auch müssen die Verhand-
lungen mit Deutschland bis Ende November abgeschlossen sein,
weil um diese Zeit die provisorische Handelsconvention abläuft.
Wenn die Unterhandlungen mit Deutschland zu einem günstigen
Resultate geführt haben, werden sich die Verhandlungen mit
Oesterreich anschließen.

Eine Stimme für die Militärvorlage, die
man auch einmal anhören kann, meldet sich in der „Post“; es
heißt dort: „Wenn die wirtschaftlichen Vortheile, welche die
Militärvorlage durch Verkürzung der Dienstzeit bietet, bereits
durch die wirtschaftlichen Nachteile der erheblichen Erhöhung
des Rekrutenkontingents überwogen werden, und dazu die finan-
zielle Mehrbelastung erschwerend hinzutritt, so sind doch auf der
anderen Seite die volkswirtschaftlichen Vortheile, welche, abge-
sehen von den sehr erheblichen militärischen Vorzügen, die Ver-
jüngung der Armee für den Kriegsfall mit sich bringt, nicht zu
unterschätzen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei einem
Kriege mit zwei Fronten angesichts der Stärke der gegnerischen
Feldarmeen trotz der militärischen Hilfe der Bundesgenossen für
die Feldarmee bis auf das zweite Aufgebot der Landwehr zurück-
gegriffen und selbst die ältesten Jahrgänge derselben für Stappen-
und Festungsdienst von vornherein zu den Waffen gerufen
werden müssen. Ebenso klar ist es, daß eine Verstärkung der
jüngeren Jahrgänge die Nothwendigkeit, auf die älteren Jahr-
gänge zurückzugreifen, entsprechend vermindert. Wie hoch die
Verstärkung des Jahreskontingents an Rekruten nach der Vor-

ihm nicht gelungen wäre, sich an einem in der Nähe stehenden
Sessel festzuhalten.

„Vater,“ rief er mit gellendem Aufschrei, „mein Vater
Du — Du hier?“

„Ja, Fernandez, ich bin es,“ antwortete der Pflanzer zwischen
Jorn und Mitleid schwankend, „ich Dein Vater, der gekommen
ist zu seinen beiden Söhnen, um einem jeden zu geben, was ihm
gehört!“

Fernandez Brust begann zu fliegen; alles an ihm zitterte.
„So erkennst Du mich wieder?“ litzte er aus. „Du sagst
Dich nicht mehr von mir los? Und jener — jener —“

„Es ist Dein Bruder Ernst, dessen Existenz Du freilich nicht
ahnen konntest,“ antwortete der Pflanzer. Ich will dich nicht
verdammten, denn Du hast menschlich gehandelt, als Du ihn
verderben wolltest, nachdem Du das Unmenschliche gelitten. Er
wird Dir verzeihen, was Du gethan; verzeihe nun auch Du mir,
was ich an Dir frevelte!“

„Vater, ich habe nur Dich um Vergebung anzuflehen!“
schluchzte Fernandez, sich in die ausgebreiteten Arme des alten
Mannes werfend.

„Und Du,“ fuhr Madrina fort, das Haupt seines verlorenen
Sohnes fest an sein Herz schließend, sich an seinen Erstgeborenen
wendend, „Du, der Erbe meines dahingeschiedenen Freundes, er-
kenne mich auch als Deinen Vater an! Sei glücklich fortan in
dem Glücke, das Du Dir errungen, und im Besitze des Weibes,
das Dir, als meinem Sohne, zu eigen gehört. Ich las Deine
Bekanntnisse, die Du an Deine Mutter, meine rechtmäßige, erste
Frau, geschrieben. Ernst Falkner, mein erster Sohn, verzeihe
Deinem Vater, denn nicht Brandeis ist er, sondern ich, der ge-
kommen ist, Dich und die treue Verbliebene zu verzeihen.“

lage sein soll, ist nicht ganz sicher. Bei Annahme einer Ver-
stärkung von 60 000 Mann wird man nach vollständiger Wirkung
der Maßregel mit einer Verstärkung der Linie, Reserve und
Landwehr zweiten Aufgebots um 6 bis 700 000 Mann rechnen
können. Ein sonst zuverlässiger Militärschriftsteller rechnet mit
750 000 Mann. Gleichviel Landwehrlente zweiten Aufgebots
würden daher entbehrt werden können. Wie groß der militä-
rische Vortheil sowohl in Bezug auf die Qualität der Truppe
an sich, wie in Bezug auf die Schnelligkeit der Aufstellung des
Heeres sein würde, ist klar. Ebenso klar ist aber, wie groß die
volkswirtschaftlichen Vortheile sind, wenn eine so große Anzahl
älterer Familienväter und in Erwerbsleben zu einem guten
Theil selbständig thätiger Männer für den Kriegsdienst ganz
entbehrlich wird oder doch nur in späteren Stadien des Krieges
für leichte Dienstzweige ausnahmsweise in Anspruch genommen
zu werden braucht. Man kann dagegen nicht einwenden, daß
der Vortheil durch die Nothwendigkeit größerer Neuformationen
für den Kriegsfall illusorisch gemacht wird. Sind stärker Neu-
formationen nothwendig, dann müßten sie auch jetzt, und zwar
unter noch stärkerer Inanspruchnahme der älteren Jahrgänge
vorgenommen werden. Der Vortheil für diese bleibt daher der
gleiche.

Die feierliche Eröffnung der neuen Session des
Reichstages durch den Kaiser, für welche die amtliche Berufung
ergangen ist, findet am Dienstag, den 22. November, Mittags 12
Uhr, im Rittersaale des Berliner Schlosses nach vorausgegangenem
Gottesdienste statt. Am selben Tage hält auch der Reichstag seine
erste Sitzung ab.

Die bevorstehende Feier in Wittenberg
erinnert an Worte, welche Kaiser Friedrich, der als Kronprinz
der Gedächtnisfeier für die vierhundertjährige Wiederkehr des Geburts-
tages Martin Luthers in Wittenberg bewohnte, bei dieser Ge-
legenheit gesprochen hat. Der Kaiser sagte damals unter Ande-
rem: „Mögen wir stets eingedenk bleiben, daß die Kraft und
das Wesen des Protestantismus nicht im Buchstaben beruht, und
nicht in starrer Form, sondern in dem zugleich lebendigen und
demüthigen Streben nach der Erkenntniß christlicher Wahrheit!“
Der verstorbene Kaiser brachte der Wiederherstellung der Luther-
kirche ein besonders reges Interesse entgegen, und Kaiser Wil-
helm II. hat erst in diesen Tagen bedauert, daß es seinem Vater
nicht vergönnt gewesen sei, der jetzigen Einweihungsfeier beizu-
wohnen. — Das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten
hat der Wittenberger Schloßkirche ein Kreuz für den Altar
gestiftet, das von einem Herrgottschneider in Tirol gearbeitet ist.
Der Korpus ist aus Ahornholz und ist namentlich das Gesicht
sehr schön gelungen.

Der Wortlaut für die Ansprache des Kaisers in
Wittenberg ist bereits festgestellt und dürfte dieselbe nicht
nur bei Protestanten, sondern auch bei Katholiken den besten
Eindruck hervorrufen. Die in einigen vatikanischen Blättern
aufgewordene Besorgniß, die Rede werde vielleicht kulturkämpfer-
ische Anklänge enthalten, ist demnach gegenstandslos. Der Text
ist bereits dem Reichsanzler zur Durchsicht unterbreitet worden.
Die Anrede wird also nicht aus dem Stegreif gehalten, sondern
abgelesen werden. Augenscheinlich sollen dadurch etwaige Mißdeu-
tungen vermieden werden.

Der Evangelische Oberkirchenrath hat an-
geordnet, daß die im September empfohlene Einschaltung in das
allgemeine Kirchengebet bezüglich der Choleraepidemie unterbleiben
könne.

Die Publikation der neuen Militärvorlage
durch die „Röln. Zig.“ ist, wie nunmehr feststeht, durch einen
großen Vertrauensbruch erfolgt, und die Einmündungen des rhein-
ischen Blattes hiergegen sind nicht sichhaltig. Der „Hamb.

Wortlos reichte Ernst dem Wittenden die Hand. Und als
er diese zum ehrebetigen Kusse an die Lippen führte, lehnte
auch Elsa sich an die Brust des Vaters.

„So darf ich Ernst lieben, wie ich ihn stets geliebt?“ fragte
sie, unter Thränen lächelnd.

„Mit ganzer Seele, meine Tochter. Kein Hindernis giebt
es in eurer Ehe, die mein seliger Freund, Dein Vater gesegnet
hat!“ sprach Madrina, ihre Stirn küßend. „Und nun, meine
Söhne, legt eure Hände in einander. Verzeiht euch, wie es
Brüder geziemt. Gott hat euren Weg wunderbar durch Glück und
Unglück geführt. Er hat vereinigt, was böser Menschenwille
trennte. An Dir, mein armer Fernandez, hat er die Sünde
des Vaters heimgesucht, ihn mit Blindheit geschlagen und Dich
in Deinem Leichtsinne gestraft. Aber ich will meine Schuld Dir
gegenüber sühnen. Noch bist Du jung, Du wirst Dein ver-
lorenes Lebensglück wiederfinden und doppelte Liebe soll Dich
die Schule des Leidens vergessen machen. Ich hoffe, Dich noch
glücklich zu sehen, wenn ich einst die Augen schließen, umgeben
von meinen Kindern, hier und im fernem Surinam, wohin ich
mit Dir zurückzukehren gedenke.“

Die beiden Doppelgänger ruhten bewegt an der Brust ihres
Vaters. Ihre Hände fanden sich zum brüderlichen Druck.

Elsa stand mit Thränen in den Augen daneben und blickte
mit gefalteten Händen zum Himmel empor, als rief sie den
toten Vater an, daß er herabschaue, liebend, segnend auf die
Verzögerten.

XXII.

In dem Hause am Schloßberg war nach langen Kämpfen
endlich der Friede eingelehrt. Der Abschied Madrina's verzögerte
sich indef von Tag zu Tag, da es ihm schwer wurde, sich von

Der Doppelgänger.

Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

(56. Fortsetzung.)

Ein erschütternder Anblick bot sich den Augen des Pflanzers.
Zwei junge Männer von überraschender Aehnlichkeit standen
einander gegenüber.

Der eine hielt einen blitzenden Revolver in seiner Rechten.
In den Armen des anderen lag ohnmächtig ein todtblaßes Weib.
Ihr hatten die herzlosen Worte des letzten Sprechers den
Schrei entpreßt; sie war herbeigekürzt, ihm in den ausgestreckten
Arm gefallen, mit dem er seinem Gegenüber die Todeswaffe bot,
dabei hatte sie dieselbe entladen und war in die Decke ge-
drungen.

Der Pflanzer überfah mit einem Blick voll Seelenangst die
fürchterliche Situation.

Die Todtschende waren seine beiden Söhne, die das grausame
Spiel des Zufalls zu Doppelgängern geschaffen hatte, und das
bleiche Weib —

„Ich hat sie, nicht hierher zu kommen,“ klagte der Gatte,
die aufgelösten Haare aus dem bleichen Gesicht der Ohnmächtigen
streichend, „nun hat sie sich elend gemacht auf immerdar!“

Der andere lächelte höhnisch und kehrte der Gruppe den Rücken
zu. Bei dieser Bewegung erblickte er Madrina, welcher in seiner
ganzen Größe vor ihm stand.

Ein Schauer des Entsetzens durchzitterte seinen Körper.
Der gespannte Revolver entfiel seiner Hand, die Augen traten
aus ihren Höhlen; er wäre auf die Knie gesunken, wenn es

Corr." bestätigt, daß gegen die „Kölnische Zeitung“ wegen Veröffentlichung der Militärvorlage die Untersuchung eingeleitet ist. In der letzten Sitzung des Bundesrathes hat auch Staatssecretär von Bötticher seinem Bedauern über die widerrechtliche Publikation Ausdruck gegeben.

In einem Leitartikel, den die „Nordd. Allg. Ztg.“ der gestrigen Schlußsitzung der österreichischen Delegationen widmet, sagt das Blatt u. A.: Die Session der Delegationen habe durch die Zustimmung zur Dreibundspolitik zur Stärkung und Erhaltung des europäischen Friedens beigetragen.

Der betrügerische Spekulant, Buchhalter Eduard Frank, welcher i. J. im Verein mit dem unvereideten Makler Schwieger den Kredit der deutschen Bank in Höhe von 3 220 558 Mark geschädigt hat, stand heute wegen Betruges vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 4 Jahren Gefängniß, 3000 Mark Geldbuße und Ehrverlust auf 3 Jahre. 3 Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Wie aus Dresden gemeldet wird, erkannte die Jury für den Wettbewerb um die Bahnhofsbauten Preise von 7500 Mark den Bauräthen Giese und Weidner in Dresden und Robach in Leipzig zu. Zweite Preise von je 1000 Mark erhielten Heckelmann-Stuttgart, Franzen-Nachen, Kremer und Wolfenstein Berlin.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser kam am Donnerstag Nachmittag von Potsdam nach Berlin und nahm im „Kaiserhof“ an dem alljährlichen Festessen zu Ehren des Prinzen Friedrich Karl von Preußen theil. Der Kaiser begab sich darauf nach dem Stettiner Bahnhofe, von wo aus die Abreise nach Liebenberg erfolgte, wo der Monarch an den vom Grafen Eulenburg veranstalteten Jagden theilnehmen wird. — Nach der „H. Z.“ wird der Kaiser einer Einladung des Herrn von Wehll-Biesdorf am 5. November Folge leisten.

Der bekannte Bielefelder Pastor v. Bodelschwingh veröffentlicht in der „Kreuzztg.“ eine Erklärung, in welcher er seinen Standpunkt bezüglich des Semitismus und Antisemitismus präcisirt.

Wie uns mitgeteilt wird, werden denjenigen Geistlichen, welche eine Einladung zur Schloßkirche in Wittenberg nicht erhalten, nicht nur an der Schloßkirche, sondern auch auf dem Marktplatz, auf welchem die Pulbigung der am Kirchgang Theilnehmenden vor Sr. Majestät dem Kaiser stattfinden wird, Plätze in genügender Anzahl reservirt werden.

Der Andrang der Studierenden zu den Kollegien des Professors Harnack ist ein außerordentlich starker.

Wie das „B. Z.“ hört, ist die Blättermeldung, daß Prof. Virchow in der Audienz beim Kaiser nur im Frack mit goldener Amtskette erschienen sei, unrichtig. Derselbe erschien vielmehr in voller Amtstracht. Der Empfang war ein äußerst freundlicher, indeß wurde der neue Rektor nicht zur Frühstückstafel zugezogen.

Prof. Dr. Föcker in Greifswald wird aus Gesundheitsrücksichten die Redaktion der „Evangelischen Kirchenztg.“ zu Neujahr 1893 niederlegen. Auf Beschluß des Vorstandes der Evangelisch-Lutherischen Konferenz in der preussischen Landeskirche wird mit diesem Zeitpunkt Superintendent Holtzauer-Werltingen die Redaktion übernehmen.

Zur neuen Militärvorlage bringt die „Südd. Corr.“ folgende Mittheilung: „Wie verlautet, hat die Rede, mit welcher der Reichskanzler Graf Caprivi die Militärvorlage am 20. d. M. im Bundesrath einbrachte, einen sehr tiefen Eindruck hervorgerufen und ist zu erwarten, daß seine Aufklärungen auch in der Reichstagskommission ein gleiches Resultat zur Folge haben werden.“ — Die Parteileitung der bairischen sozialistischen Partei fordert die Genossen zur Abhaltung von Protestversammlungen gegen die Militärvorlage in allen größeren Orten Badens auf.

Das im August d. Js. gebildete Comité, welches trotz der ablehnenden Haltung der Reichsregierung den Plan einer Berliner Weltausstellung weiter verfolgt, ist gestern im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ wieder zusammengetreten und hat beschlossen, auf Sonnabend, den 19. November a. c., die bisher der Cholera-Epidemie wegen unterbliebene Konferenz nach Leipzig einzuberufen. Zu derselben sollen die bedeutendsten Industriellen aus allen Theilen des Reiches eingeladen werden.

Den preussischen Ortspolizeibehörden in Myslowitz ist die Befugniß eingeräumt worden, Grenz-Legitimationscheine mit zweitägiger Gültigkeit und der Bestimmung des russischen Reisezweckes auszustellen. Personen aus den Gouvernements Petrikau, Kielci, Lublin und Warschau bleiben die Fahrwege versperrt, der Eintritt erfolgt nur auf der Eisenbahnroute.

Die durch kaiserliche Kabinettsordre vom 10. d. M. aus der Liste der aktiven Kriegsfahrzeuge gestrichenen Panzerschiffe „Kronprinz“, „Arminius“ und „Friedrich Karl“ werden als Kasernenschiffe weitere Verwendung finden; mit dem Umbau zu diesem Zweck wird bereits in nächster Zeit begonnen werden. Der unter den Hammer gerathene Aviso „Falke“ ergielte einen Verkaufswert von 18 000 Mark, die Kreuzerfregatte „Ariadne“ von 35 500 Mk. und der Aviso „Pommerania“ einen solchen von

dem ihm so schnell lieb gewordenen Familienkreise loszureißen. Seinen Bemühungen gelang es leicht, den äußeren Einfluß zwischen den Söhnen aufrecht zu erhalten, doch entging es seinem Vaterauge nicht, daß Fernandez schwer durch Schicksalschläge gelitten hatte.

Nagte die Neue an seinem Herzen? War es das Bewußtsein, daß die Zukunft für ihn hoffnungslos und öde sei? Waren seine Nerven durch die Entbehrungen und Aufregungen der vergangenen Tage erschüttert worden?

Er sprach nicht darüber, er klagte nicht, — aber er schlich abseits der Familie dahin wie ein Träumender, wie ein Selbstpeiniger, der eine freiwillige Verbannung auf sich genommen hat.

Die Gegenwart, die seiner Umgebung licht erschien, war ihm dunkel. Mit dem Erlöschen seiner Nachsicht war ihm zugleich auch der Zweck seiner Existenz verloren gegangen. Die Seele seines Lebens fehlte ihm; mit dem Verlust seines Weibes war ihm der Stern untergegangen, der seine Schritte gelenkt hatte. Reichthum, Vaterliebe, Familienglück hatten keinen Reiz mehr für ihn. Unaufhörlich fragte er sich: Wozu bist Du denn da? Was willst Du denn noch auf dieser Erde, welche Dein Liebste nicht mehr trägt?

Die bösen Leidenschaften in seiner Brust waren erloschen; er hatte vergeben; was aber in seiner Seele zurückgeblieben, schien ihm nicht der Mühe werth, gehegt und gepflegt zu werden.

Achtlos ging er an dem Glücke seines Bruders vorbei; er hatte darauf mit leichtem Herzen verzichtet, ja, er begriff sich selbst nicht, daß er je daran hatte denken können, darauf Anspruch zu erheben.

(Fortsetzung folgt.)

26 000 Mk. In der nächsten Zeit soll auch das Schiffsjungen-schulschiff „Luise“ meistbietend öffentlich zur Versteigerung gelangen.

Die „Nat.-Ztg.“ bringt einen scharfen Artikel gegen die neue deutsch-englische Südwest-Afrika-Compagnie, die bekanntlich für das Damaraland eine Bergbaukonzession erhalten hat. Das Blatt meint, der Gesellschaft seien von der deutschen Reichsregierung viel zu große Rechte gewährt, während sie mit viel zu geringen Mitteln arbeite. Das ganze Grundkapital betrage nur 300 000 Mark, während das zur Ausbeutung übergebene Gebiet so groß wie Bayern sei.

Der Preussische Staatsanzeiger konstatiert das Verschwinden der Cholera und betont, daß nunmehr die während der Cholerazeit eingestellten Zugverbindungen theilweise schon wieder eingeführt seien, oder aber demnächst von Neuem eingeführt würden.

Ausland.

Dänemark.

Kopenhagen. Die Maul- und Klauenseuche hat jetzt plötzlich den Viehstand mehrerer Höfe in verschiedenen Landestheilen außerhalb Seelands ergriffen. Die Ausfuhr aus diesen Landestheilen ist sofort seitens der Behörde verboten worden. Auch in der Provinz Schonen (Schweden) ist die Seuche heute konstatiert worden.

Frankreich.

Paris. Der Generalrath der Seine bewilligte 10 000 Frs. für die streikenden Bergarbeiter in Carmaux und beschloß der Regierung den Wunsch auszusprechen, daß die verurtheilten Ausständigen begnadigt werden möchten.

Großbritannien.

London. Auf eine Anfrage erklärte Salisbury, sein Kabinet habe niemals die Räumung Ugandas beschlossen, sondern im Gegentheil an der Beibehaltung festgehalten. Somit hätte die verlassene konservative Regierung Niemanden Grund zu der Annahme gegeben, daß Uganda von England preisgegeben werden müsse. — Der heute stattgefundenen Verhandlung gegen Francois wohnten 80 Personen bei. Trotzdem die Anarchisten ausgeschlossen wurden, wurde das Erscheinen Mathieus bemerkt. Die Verhandlung mußte auf acht Tage vertagt werden, wegen unzulänglicher Vorbereitung des Anlagematerials.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der Brand der Strafanstalt in Göborsdorf ist gelöscht worden. Die verurtheilte Flucht von 500 Sträflingen ist durch das rasche Eintreffen zweier Eskadronen Dragoner aus Stoderau verhindert worden. — Bei dem hiesigen Stadtphysikat sind vier verdächtige Erkrankungen im Laufe des heutigen Vormittags zur Anzeige gebracht worden. Der Matrose Hül ist heute Vormittag im Cholerahospital gestorben.

Budapest. Amtlich werden vom 26. October 17 neue Choleraerkrankungen und 9 Todesfälle gemeldet. Heute sind vier Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen.

Rußland.

Petersburg. Die Kinderseuche hat im Dongebiet 35 Punkte ergriffen. Das bedeutende Umsichgreifen der Krankheit ist der schlechten Ernährung des Viehs im vergangenen Winter und theilweise auch in diesem Sommer zuzuschreiben. — Die Eisenindustrie im Weichselgebiete hat sich sehr belebt. 30 Montanetablissements sind mit Aufträgen überhäuft, alle in den Magazinen befindlichen Vorräthe sind verkauft. Die Eisenpreise haben sich im Vergleich zum Vorjahre um 20 Prozent gehoben. — Der Ende November hier eintreffende Khan von Khiva gedankt von hier aus eine Rundreise nach dem westlichen Europa anzutreten und von einem hohen russischen Funktionär begleitet, Wien, Berlin, Paris und London zu besuchen. — Die Cholera ist hier seit einigen Tagen stark im Abnehmen begriffen; aus den Gouvernements Saratow und Samara lauten die Berichte aber noch immer ungünstig.

Warschau. Nach hierher gelangten Privatmeldungen ist in Kiew neuerdings ein nihilistischer Geheimbund entdeckt worden. Als der Mitgliederzahl verdächtig wären die Studenten Rissjakowski, Tuczapski und mehrere Andere verhaftet worden. Die Untersuchung wird streng geheim geführt.

Schweden-Norwegen.

Stockholm. In Regierungskreisen verlautet, daß der Präsident der zweiten Kammer, der Freihandelsmann Dr. Herslow, werde den Finanzminister ablösen, wenn es der Regierung gelingen sollte den von ihr projectirten Heerordnungsplan in dem jetzigen außerordentlichen Reichstag durchzuführen. — Die Ransensche Nordpolexpedition wird am 1. Mai an Bord des gestern vom Stapel gelassenen Dampfers „Trem“ in See gehen. Frau Ransen wird ihren Mann auf der Reise begleiten.

Türkei.

Konstantinopel. Entgegen den Meldungen auswärtiger Blätter wird officiös erklärt, daß in der Provinz Yemen alles ruhig und daß die öffentlichen Zustände dort längst wieder in die alte Ordnung zurückgekehrt seien.

Provinzial-Nachrichten.

Gollub, 27. October. An Stelle des nach Mogilno gewählten Bürgermeisters Saalmann wurde heute der Stadtschreiber Meinhardt aus Pr. Stargard einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Belpitz, 27. October. Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist in der vergangenen Nacht bei dem Kaufmann Herrn Berginski in Rauden verübt worden. Die Diebe sind von der Straße aus durch ein Kellerfenster, von welchem sie die eisernen Stäbe entfernt hatten, in den Keller gedrungen und haben aus diesem Speck, Schmalz, Fleisch mit trübem Anhalt u. entwendet. Neben der Wohnung des Besohlenen befindet sich die Wohnung des Nachtwächters, welcher jedoch von dem Diebstahl nichts bemerkt hat.

Ubing, 28. October. An einem Preissturzrennensauschreiben unserer Marine-Verwaltung hat sich auch die hiesige Schiffschauce Werft beteiligt. Es handelt sich um den Bau einer Panzerfregatte. Wie verlautet, ist es der Schiffschauce Werft gelungen, das Probemodell mit einer epochemachenden Neuerung auszustatten. Es soll sich hierbei namentlich um Schutzvorrichtungen für die Mannschaften und Geschütze handeln. Ueber die Konstruktion wird das tiefe Schweigen beobachtet. Die Herstellung des Probemodells ist mit einem großen Kostenaufwande verknüpft gewesen, das Material dazu ist aus England bezogen worden. In sachmännlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Neuerung volle Anerkennung finden wird, was für das Schiffschauce Werk von großer Bedeutung wäre. An dem Ausschreiben sollen sich auch wieder englische Firmen theilhaftig haben. — Der in der holländischen Straße wohnende Kutcher Johann K. hatte sich vorgestern Abend im Auftrage seines Dienstherrn mit einem Kollfahrwert nach dem hiesigen Güterbahnhof begeben, um dort Frachtpäckchen aufzugeben. Beim Abhaden derselben wurden die Pferde plötzlich scheu, gingen durch und schleiften den K. an der Leine eine Strecke mit sich fort. Hierbei gingen dem Lehren die Räder des schweren Wagens über den rechten Unterarm, wodurch ihm die Weichtheile vom Knie bis zum Hüftende völlig zerquetscht wurden, auch erlitt er verschiedene Kontusionen am Oberkörper. K. wurde schwer verletzt mittels Fuhrwerks nach seiner Wohnung geschafft. — Das gestrige Unwetter hat leider im Ubingfluß an der Mole einen ersten Unfall herbeigeführt. Von der Mole wurde die Fischerfrau Spedit mit ihrer Schwiegermutter in einem gemeinschaftlichen Kahn hierher zum Markt gekommen. Weil beide Frauen mancherlei Einkäufe zu besorgen hatten, verzögerte sich ihre Abfahrt, weshalb sie von dem Unwetter überrascht wurden. Da ihr Kahn ohnehin sehr belastet war und sich bei dem stürmischen Regen bedenklich mit Wasser füllte, fürchteten sie, daß er unterfinke werde.

Sie stellten deshalb das Rudern ein und versuchten das Wasser herauszuschöpfen, wozu ihnen jedoch nur eine kleine Schaufel zur Verfügung stand, mit welcher alle Mühe vergeblich blieb. Als die Gefahr stieg und der Regen immer stärker wurde, beschloffen sie, ans Land zu gehen und das unglückliche Fahrzeug seinem Schicksal zu überlassen. Sie brachten es mit vieler Mühe neben die Mole. Während die Schwiegermutter glücklich festen Boden gewann, strauchelte die Fischerfrau Sp. und fiel in das Wasser. Der Schwiegermutter allein wäre es nicht möglich gewesen, die bejahrte Frau zu retten, wenn nicht im Augenblick der höchsten Gefahr ein zweites mit zwei Fischern bemanntes Boot hinzugekommen wäre, in welches die unterfinke Frau hineingezogen wurde. Der Kahn, der durch den Fehltritt zum Kippen gebracht war und unterging, konnte erst nach langer, mühevoller Arbeit wieder gehoben werden. Die Fracht ist verloren gegangen. — In der vergangenen Nacht tödtete sich hier der Zimmergeselle Ernst, indem er den Ofen seiner Stube stark mit Steinkohlen heizte, das Leitungsröhr durch Lappen verstopfte und sich dann schlafen legte. Grund zu dem Selbstmord waren zerrüttete Familienverhältnisse.

Danzig, 27. October. Aus dem Haus für eines hiesigen Hotels ist vorgestern Abend ein Musterkoffer, enthaltend für 3000 Mk. seidene Tücher, entwendet worden. Es ist gestern gelungen, 72 derselben in einer Wohnung in der Kumpfgasse mit Beschlag zu legen. Der Rest des Musterkoffers ist gestern Morgen in der Baumgartischen Gasse gefunden worden. — In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgeteilt, daß für die feierlichen Veranstaltungen bei dem Besuch des Kaisers im Mai d. Js. von dem bewilligten Kredit in Höhe von 25000 Mk. 18043 Mk. verausgabt worden sind. Die Vorlage betr. den höheren Normal-Besoldungsplan für die Direktoren und Lehrer der städtischen höheren Lehranstalten wurde einer Kommission überwiesen. Mit der Einrichtung von Ortskrankenstellen für das Personal der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher sowie für Handlungsgesellen und Lehrlinge erklärt sich die Versammlung einverstanden.

Aus der Komiter Saide, 26. October. Ganz bedeutend ist die Haide durch den Erwerb des unsangereichen Gagnowder Waldes vergrößert worden. Besonders für den Hochwildstand ist das ein großer Vortheil, da sich in diesem Walde stets ein großer Bestand der selteneren Hirsche aufhielten. Außerdem lag man von dort aus am meisten der Wilddieberei ob, welchem Zustand nun ein Ende bereitet werden wird. — Zum Schutze der Hirsche vor den Unbilden der Witterung ist in diesem Sommer eine große Zahl von Schuppen erbaut worden, in denen die Thiere auch mit Futter versehen werden sollen.

Aus Gittanen, 26. October. Einen Prozeß aus seltener Ursache hat der Grundbesitzer Kallweit zu Wermsingen verloren. Am Ende seiner Hoffstelle befindet sich eine Quelle (Wersme), von welcher die Dürftigkeit ihren Namen herleitet und deren in einer Rinne zu Thal fließendes Wasser seit uralten Zeiten von den Ortsbewohnern zum Wäschepülen benützt wurde. K. wurde dadurch in seinem Besitz nicht wenig gestört, und da kein rechtlicher Besitztitel für die anderen Ortsbewohner vorlag, so glaubte er die Befähigung am bequemsten los zu werden, wenn er den zur Quelle führenden Steig mit einem Stall bebaut. Die Nachbarn erhoben dagegen Klage, und diese ist in allen Instanzen zu seinen Ungunsten entschieden worden, weil die Nachbarn das Benutzungsrecht in Folge der Verjährung erlangt haben, so daß er nicht nur das Stallgebäude abbrechen, sondern auch die an 1000 Mark betragenden Kosten bezahlen mußte. (G. G.)

Bromberg, 28. October. Auf eine eigentümliche Weise hat vorgestern der Schmiedelehrling Hermann Kelm aus Neu-Dombie seinen Tod gefunden. Er war mit dem Fuhrwerk seines Meisters von diesem in den zur Herrschaft Labischin gehörigen Wald geschickt worden, um von dort Streu zu holen. Der Weg dorthin führt an einer Stelle über einen Bergabhang. Statt nun die Pferde vor dem Wagen zu lassen, spannte Kelm dieselben vor dem Herunterfahren vom Berge ab, um den Wagen selbst herabzubringen. Bei dieser Gelegenheit wurde er durch die Weichsel in Folge eines plötzlichen Rucks des Wagens zur Seite und mit dem Kopfe an einen Baum geschleudert. Hierbei trug er so schwere Verletzungen davon, daß er nach zwei Stunden verstarb. — Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Gerichtsvollzieher Hugo Meyer aus Schubin wegen Unterschlagung in neuen Fällen im Gesamtbetrage von 4484 Mark und Urkundenfälschung zu fünf Jahren Zuchthaus.

Posen, 27. October. Dr. Papiszky von hier, eine mit den russisch-jüdischen Verhältnissen genau vertraute Persönlichkeit, hat mit Baron Hirsch auf seinem Schloß Eichhorn bei Brunn in Betreff der jüdischen Colonisation von Argentinien conferirt. Baron Hirsch entwickelte seinen neuesten Plan, nach welchem zunächst nur russisch-jüdische Landwirthe in Gruppen von je fünfzig Mann unter Führung der von Baron Hirsch erwählten Delegirten nach Argentinien befördert werden sollen. Die allgemeine Leitung der Colonisation von Argentinien verbleibt in London. Sollte das Colonisationswerk in Argentinien in größerem Maßstabe beschlagen, dann will Baron Hirsch dasselbe nach Nordamerika verpflanzen.

Locales.

Thorn, den 29. October 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

- | | | | |
|------|-----|-------|--|
| Okt. | 30. | 1443. | Der Thorer Rath bestimmt für den Rathstumpen, der bei der Erhebung des Pfundzolles sitzt, 14 Mark geringern Geldes und noch vier Mark für den Aufenthalt in Danzig. |
| " | 30. | 1697. | Treffen 4000 Mann sächsischer Reiter unter General von Flemming ein, halten aber hier und in der Umgegend 2 Tage Mast. |
| " | 31. | 1657. | Die österreichische Heeresabtheilung unter Montecuculi setzt sich in der culmbischen Vorstadt und in der Georgenkirche fest und beschließt von dort mit einiger Wirksamkeit die Stadt, weshalb die Schweden Kirche und Vorstadt mit Zündgeschossen in Brand setzten, wodurch den Angreifenden so große Verluste zugefügt werden, daß sie sich bald zurückzogen und bald darauf die Gegend verließen. |
| " | 31. | 1661. | Wird die ausgebrannte und mit 8644 Gulden Kosten wieder hergestellte St. Georgenkirche durch den Senior Neunachbar eingeweiht. |

Personalien. Den Oberförstern Dühring zu Charlottenthal im Reg.-Bez. Marienwerder und Esler zu Neustettin ist der Titel Forstmeister mit dem Range der Räte vierter Klasse verliehen worden. — Die Localaufsicht über die evangelischen Schulen zu Grabowitz und Schillno ist dem stellvertretenden Kreis Schulinspector Richter in Thorn übertragen und der bisherige Localschulinspector, Herr Jeroschewitz in Schillno infolge Verlegung von diesem Amte entbunden worden.

Herr Ober-Präsident Dr. Delbrück aus Danzig war gestern hier anwesend, er hat hier und in Schillno, wohin sich Herr Dr. D. auch begeben hatte, die Einrichtungen zur Abwehr der Cholera in Augenschein genommen.

Die Reichsbank theilt mit, daß seit dem 28. cr. der Discount auf 4%, Lombard auf 4%, resp. 5% erhöht worden ist. — Das Vereinsleben in unserer Stadt ist ein sehr reges. „Wer kennt die Wälder, den Namen?“ so würde gewiß der ausrufen, dem die Aufgabe zufiele, die einzelnen Vereine, deren Ziele und deren Mitglieder aufzuzählen. Da ist der Koppermusikverein für Kunst und Wissenschaft, sein Zweigverein zur Unterstützung wissenschaftlicher Ausbildung junger Mädchen, da ist der Turnverein, der Handwerkerverein, der Kaufmännische Verein, es folgen die Liedertafel, die verschiedenen Gesangsvereine, der Artusverein, die Vereine junger Kaufleute, „Harmonie“ und „Concordia“, die Ressource, Beamtenverein u. s. w. u. s. w. Früher bestand hier noch ein Thierschutzverein, welcher von dem damaligen Syndikus, Herrn Bürgermeister Bender geleitet wurde. Dieser Verein zählte viele Mitglieder, manche dankenswerthe Einrichtungen sind seiner Initiative zu danken, u. A. hat er in Verbindung mit dem Thorer Landwirthschaftlichen Verein, die Rößschlächter ins Leben gerufen, Branten ertheilt an Polizeibeamte, welche im Sinne des Vereins thätig gewesen waren. Allmählich ging dieser Verein ein, bei den Mitgliedern verlor sich das Interesse. Die Aften und der kleine Baarbestand wurden statutengemäß dem Magistrat überwiesen. Wir meinen auch heute ist noch die Nothwendigkeit eines Thierschutzvereins vorhanden, darum möchten wir die Neubildung eines solchen anregen.

Cholerabericht. Aus dem Bureau des Staatscommissars für das Weichselgebiet ist uns heute folgender Bericht zugegangen: „Danzig, den 28. Okt. 1892. Nach einer hierher gelangten Meldung ist am Sonntag, den 23. d. Mts., eine Frau aus einem Dorfe bei Mawa als choleraerkrankt in das Krankenhaus zu Mawa eingeliefert und am 24. d. Mts. gestorben.“

Man hüte sich vor dem Gebrauch des Weichselwassers und befehlige sich der größten Reinlichkeit!

Der neuerwählte Rabbiner der hiesigen jüdischen Gemeinde wurde gestern Abend in feierlicher Weise eingeführt. Unter den Klängen eines Choral, welchen der verstärkte Synagogen-Chor mit Harmonium-Begleitung ganz vorzüglich vortrug, wurde Herr Dr. Rosenfeld von dem Gemeinde-Vorstand in den Tempel eingeführt, dessen Altar und Kanzel mit Blumen festlich geschmückt war. Nach einem einleitenden Gebete beistieg der Geistliche die Kanzel und predigte, selbst tiefbewegt und deshalb auch herbeiwiegend über die Viebelstelle, welche die Berufung und Bedeutung des Erzpaters Abraham enthält; vorbildlich für sich in seiner neuen Stellung und für seine Gemeinde schilderte er den festen Gottesglauben und das Gottvertrauen des Patriarchen. Nach einem erhebenden Gebete sang der Chor a capella den Psalm „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ mit vollendetem Vortrage. Die Liturgie schloß die würdevolle Feier.

Der hiesige Kalligraph und Lithograph Otto Feherabend beginnt bei genügender Beteiligung Anfang November wieder einen Kursus im Schönschreiben. Nach den uns vorliegenden Schriftproben von Schülern des Herrn Feherabend waren bisher die Erfolge seines Unterrichts vorzüglich.

Das große Loos der Königl. Preussischen Klassenlotterie entfiel auf Nr. 90901.

Kollekte. Am diesjährigen Reformationstage wird in sämtlichen evangelischen Kirchen Westpreußens eine Kollekte für die Zwecke des Provinzialvereins der deutschen Lutherstiftung abgehalten.

Buß- und Betttag. Der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gesetzes über die Verlegung des Buß- und Betttages ist noch nicht festgestellt. Im nächsten Jahre fällt der allgemeine Buß- und Betttag in den preussischen Landesteilen auf den 26. April.

Die „Post“ schreibt in Nr. 297 vom Sonnabend, den 29. Oktober 1892: „Thorn, den 28. Oktober 1892. Das Ministerium hat mit Rücksicht auf die Cholera-Gefahr den Antrag der Regierung Marienwerder auf völlige Sperrung der Grenze für den Holzverkehr abgelehnt, da die durchgeführte scharfe Beobachtung der Flüsse zur Abwehr ausreichend erscheint und die Sperrung der Grenze den Nutzwert des Holzhandels herbeiführen würde.“ (Wir bemerken hierzu, daß in unserm jüngst ausgesprochenen Verlangen nach „hermetischem Abschluß der Grenze“ die Worte „für die Personen der Flüsse, nicht aber für das Holz“ durch ein „Sperren“ ausgefallen waren. Red. d. Thorer Ztg.)

Allgemeine Viehzählung. Am ersten Dezember 1892 soll im Deutschen Reich eine allgemeine Viehzählung stattfinden. Der Königl. Preuss. Minister des Innern hat den mit der unmittelbaren Leitung des Zählwerks betrauten Behörden die nötigen Zählpapiere zugehen lassen. Die Staats- und Gemeindebeamten, insbesondere die Lehrer werden zur Beteiligung am Zählwerk angeregt werden. Die örtliche Ausführung der Zählung ist Sache der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke, und diese sind verpflichtet, die durch die Annahme von Zählern etwa entstehenden Kosten zu übernehmen. Veranstaltungen, welche die ordnungsmäßige Ausführung der Viehzählungen in einzelnen Orten gefährden könnten, sollen am Zählungstage unterbleiben, und insbesondere werden die auf die Zeit vom 30. November bis zum 2. Dezember d. J. fallenden Jahrs-, Kram- und Viehmärkte auf andere Tage verlegt werden.

Der „Vielgrün“ schreibt: Es sei ziemlich gewiß, daß der Kultusminister in diesen Tagen nach Marienwerder komme und das dortige evangelische Lehrer-Seminar sowie demnächst mehrere westpreussische Schulen, welche überwiegend von polnischen Kindern besucht würden, revidieren werde. Der „Vielgrün“ richtet aus diesem Anlaß an die Lehrer das Ersuchen, nichts zu verheimlichen, insbesondere in Betreff der ungenügenden Fortschritte der Kinder in der deutschen Sprache. Es handle sich darum, dem Herrn Minister den Nachweis zu führen, daß, wenn auch einige begabtere polnische Kinder den deutschen Katechismus auswendig lernten, dieselbe doch größtenteils dasjenige nicht verständen, was sie aus dem Katechismus aufgaben. Das Blatt bemerkt, es sei zu dieser Mitteilung veranlaßt worden, daß in mehreren Schulen, namentlich in W. . . . die Kinder schon seit einigen Wochen auf die deutschen Antworten aus dem Katechismus eingeebnet würden. Es seien dies die Schulen, welche der Herr Minister besuchen solle; man bemühe sich daher, bei demselben den Eindruck hervorzuheben, als ob die polnischen Kinder den deutschen Katechismus gründlich verständen. (?)

Betreffend die Kosten des Verfahrens vor den Schiedsgerichten der Invaliditäts- und Altersversicherung hat das Reichsversicherungsamt sich zu § 74 Abs. 6 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 dahin ausgesprochen, daß mit dieser Gesetzesbestimmung dem Schiedsgericht nicht die Befugnis beigelegt sei, in allen Fällen, in welchen die von den Versicherten beantragte Beweisaufnahme erfolglos gewesen, die Kosten derselben den Versicherten aufzuerlegen. Die Anwendung dieser Befugnis werde sich vi-

mehr auf diejenigen Fälle zu beschränken haben, in denen der ungünstige Ausfall der Beweisaufnahme von dem Antragsteller vorauszu sehen war, in denen daher die unnötige Verurteilung von Kosten des Beweisverfahrens leichtfertig erscheint oder sonst auf einen dem Antragsteller zum Vorwurf gereichenden Mißbrauch offenbar zurückzuführen ist. Im Allgemeinen trägt ja die Versicherungsanstalt die Kosten des Verfahrens, auch wenn der Versicherte unterliegt. Daß wenigstens auf diesem Gebiete die Rechtspflege kostenlos für die Rechtstendenzen vor sich gehe, dürfte zu den Grundgedanken des Gesetzes gehören.

Kochkessel für die Fußtruppen aus Aluminium, deren etwa 3 für die Kompanie genügen würden, sollen jetzt eingeführt werden. Die Belastung der Kompaniewagen wäre bei dem geringen Gewicht des zu verwendenden Aluminiums eine minimale; und noch geringer der Raumverlust, zumal der hohle Raum der Kessel auch noch in geeigneter Weise zur Verpackung verwertet werden könnte. Selbstverständlich werden aber dadurch die Kochgeschirre der Mannschaften nicht überflüssig gemacht, die bei Detachierungen, zu besonderen Bedürfnissen u. s. w. nach wie vor zum Kochen verwendet werden könnten, übrigens auch noch anderen Zwecken dienen.

Auf die heutige Bekanntmachung betreffs der Controll-Verammlung in Stadt und Kreis Thorn machen wir die Interessenten ganz besonders aufmerksam.

Strakammer. In der gestrigen Sitzung wurden verurteilt: die Arbeiterfrau Marie Wengler geb. Wessolowski aus Gronowo wegen eines einfachen, eines schweren und eines verjuchten Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis, der Knecht Johann Schäfer aus M. Gzysie wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängnis, die Arbeiterwitwe Anna Bronowska geb. Matiejenska aus Schönwalde wegen zwei einfacher Diebstähle im wiederholten Rückfalle und wegen Verletzung zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis, der Pferde-knecht Johann Piotrowski ohne festen Wohnsitz wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu ein Jahr Gefängnis, worauf ein Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet wurde, der Schäferknecht Johann Hinz ohne festen Wohnsitz wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, worauf ebenfalls 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde, der Knecht Franz Dybowski aus Dietrichsdorf wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis, der Pferde-knecht Stanislaus Frey aus Konzewitz wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis, der Pfefferküchler Alexander Smolinski von hier und der Bäckergehilfe Stanislaus Gieszynski von hier wegen strafbaren Eigenmordes zu 2 Tagen Haft bzw. 10 Mk. Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu 2 Tagen Haft. Freigesprochen wurden der Arbeiter Johann Neumann aus Hohenstrich von der Anklage des Diebstahls, die Pfefferküchlerfrau Emma Smolinska und das Dienstmädchen Marianna Gieszynska von hier von der Anklage des strafbaren Eigenmordes.

Gestunden wurde in einem Briefkasten ein 10 Pfg.-Stück sowie Briefbogen und Couverts. (Sollte da vielleicht irgend eine naive Seele geglaubt haben, daß unsere findige Post Text und Adresse errathen und schreiben würde?) — Zurückgelassen sind 2 Briefe am Postschalter.

Verhaftet wurden 6 Personen.

Eigene Draht-Nachrichten der „Thorer Zeitung“

Milwaukee (Wisconsin), 29. October. (Eingegangen 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.) Gestern Nachmittags 5 1/2 Uhr brach ein furchtbarer Feuer in der Eaststreet aus, welches colossale Dimensionen annahm. Es wüthet gegenwärtig noch weiter. Die Gasanstalt, eine große Anzahl von Niederlagen, über 600 Wohnhäuser sind bis jetzt zerstört. Der Schaden wird bereits auf 20 Millionen Dollars geschätzt. Von überall wurde telegraphisch Hilfe erbeten. Die Feuerwehr ist damit beschäftigt, die angrenzenden Häuser mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen, um angesichts des furchtbaren Sturmes die weitere Ausbreitung der Feuerbrunst zu hindern. Die Stadt ist meist von Deutschen bewohnt.

Telegraphische Depeschen des „Hirch“-Bureau“

London, 28. October. Der Giftmörder Meill gestand, er habe in Kanada vom Jahre 1874 an bis zu seiner Verhaftung in Chicago im Jahre 1881 eine größere Anzahl Dinen vergiftet, die

wie seine Londoner Opfer, beerdigt wurden, ohne daß ein Verbrechen geargwohnt wurde.

Mailand, 28. October. Das deutsche Hotel Wührer in Brescia ist niedergebrannt, der Besitzer Franz Wührer und sein Schwiegervater Voroni fanden den Tod in den Flammen.

New York, 28. October. Nach den letzten Nachrichten aus Buenos-Ayres hat der Anstand in der Provinz Sanjago del Espero derart um sich gegriffen, daß sich die Regierung zu energischer Intervention genöthigt sieht, um die Local-Verwaltungsbehörden wieder in ihre Rechte einzusetzen.

Gingefandt.

Mein erstes Symphonie-Concert fand nicht, wie ein hiesiges Blatt in seinem Referat berichtet, „mit verstärkter Kapelle“ statt, sondern wurde von der Gesamt-Kapelle ohne Zuziehung fremder Kräfte ausgeführt.

Friedemann.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskell, Thorn.

Eigene Wetter - Prognose

Voraussichtliches Wetter für den 30. October: Wechselnd bewölkt, abwechselnd heiteres und wolfiges, ziemlich warmes Wetter mit etwas Regen und frischen Winden.

Voraussichtliches Wetter für den 31. October: Wechselnd bewölkt, milde, windiges Wetter mit etwas Regen.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 29. October 0,20 unter Null.
Warschau, den 26. October 0,51 über . . .

Brahemünde, den 28. October 2,20 „ „
Bromberg, den 28. October 5,36 „ „

Telegraphische Schlusscourse.

Berlin, den 29. October.

Tendenz der Fondsbörse: matt.	29. 10. 92.	28. 10. 92.
Russische Banknoten p. Cassa	197,—	198,50
Wechsel auf Warschau kurz	196,75	—
Deutsche 3/4 proc. Reichsanleihe	100,—	100,—
Preussische 4 proc. Conjols	106,70	106,80
Polnische Pfandbriefe 5 proc.	62,40	62,90
Polnische Liquidationspfandbriefe	59,75	60,50
Westpreussische 3/4 proc. Pfandbriefe	96,40	96,40
Disconto Commandit Anttheile	180,80	182,80
Deherr. Creditaktien	164,40	165,—
Deherr. Creditbank	170,35	170,25
Weizen: Octbr.-Novbr.	152,75	154,50
April-Mai	156,25	158,—
loco in New-York	74 1/2	76 1/2
loco	138,—	139,—
Roggen: Octbr.-Novbr.	138,—	139,50
Novbr.-Decemb.	138,—	139,50
April-Mai	140,—	141,50
Rübsöl: Novbr.-Dezbr.	51,50	51,60
April-Mai	51,60	51,90
Spiritus: 50er loco	52,10	52,10
70er loco	32,40	32,40
70er Octbr.	31,30	31,40
70er April-Mai	32,70	32,80

Reichsbank-Discount 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3/4 resp. 4 pCt.

Nach wie vor wird der Holländ. Tabak von B. Beder in Seejen a. S. allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen. 10 Pfd. lose in Beutel fctio. 8 Mk.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens der Cholera für den Polizeibezirk der Stadt Thorn Folgendes verordnet:

§ 1. Alle Flüsse (Fließkanäle), welche nicht in Thoren sind und im Polizeibezirk der Stadt Thoren ihre Traften endgültig verlassen, bzw. hier selbst abgeleitet oder auf der Rückreise begriffen angetroffen werden, dürfen nur unter Benutzung der Eisenbahn auf der Linie Thorn-Alexandrow in die Heimath zurückkehren. Dieselben müssen zur Reise die vom Thorer Hauptbahnhof um 12 Uhr 9 Min. Mittags und 7 Uhr 16 Min. Nachmittags abgehenden Züge und die seitens der Königl. Eisenbahn-Verwaltung für sie besonders zur Verfügung gestellten Wagen benutzen.

§ 2. Den im § 1 erwähnten Flüssen (Fließkanälen) ist das Betreten der Stadt und die Benutzung der Weichsel-Dampferfähre bei Thorn unterlagt, soweit nicht nachstehend Ausnahmen gestattet werden.

§ 3. Zum Einkauf von Nahrungsmitteln oder Bedarfsgegenständen für sich und die Genossen der Trakt dürfen von einer Trakt immer nur je 1 bis 2 Flüsse das Land betreten, die Einkäufe dürfen nur in den am Ufer belegenen Schankhäusern II (bei Haupt, in der Nähe der Defensionskaserne) und III (bei Kreuzhofski, in der Nähe der Eisenbahnbrücke) erfolgen; nach den Einkäufen haben sich die Flüsse sogleich auf ihre Traften zurück zu begeben.

§ 4. Der Besuch von Schankwirtschaften, öffentlichen Vergnügenslokalen u. s. w. durch Flüsse ist verboten; der Aufenthalt ist den Flüssen in derartigen öffentlichen Räumen durch die Lokalbehörden oder deren Vertreter nicht zu gestatten.

§ 5. Die Ablösung der Flüsse hat unter Zuziehung eines Polizeibeamten durch die Arbeitgeber, Kassirer oder Rettenreue auf dem Platz vor den im § 3. bezeichneten Schankhäusern am Ufer, oder an den polizeilich besonders zu bestimmenden Orte zu erfolgen. Von dem Ablösungsplatz haben sich die Flüsse sofort nach dem Hauptbahnhof zu begeben.

§ 6. In § 1. bzw. § 5. bezeichneten Flüsse dürfen die ihnen seitens der Polizeibehörde oder Königl. Eisenbahn-Verwaltung angewiesenen Unterflurräume und Wagen nur auf Anordnung der zuständigen Beamten verlassen.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Thorn, den 29. October 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Pfannkuchen täglich frisch, empfiehlt in bekannter Güte die Bäckerei von H. A. Stein, Culmerstraße Nr. 12.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 7, 10 Abs. 1 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortsgemeinden wird der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde aufgestellte, den allgemeinen Bebauungsplan für das Terrain der neuen Stadterweiterung ergänzende Fluchtlinienplan für die Städte der Friedrichstraße zwischen Gerjens-, Katharinen- und Hospitalstraße vom Montag, den 31. October bis Mittwoch, den 30. November 1892 in unserem Bureau 1 (Rathhaus 1 Tr.) zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den neuen Fluchtlinienplan innerhalb einer Präklusivfrist von 4 Wochen bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen sind.

Thorn, den 24. October 1892.

Der Magistrat.

Auktion!

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich
Dienstag, den 1. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,
6 gute, starke Arbeitspferde,
zur Maurermeister Andersenschen Konkursmasse gehörig, vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichts öffentlich an Meistbietende versteigern.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher.

Unterricht im Solovogange u. Klavierspiele.
Sammet, Gesanglehrer a. Kgl. Gymn.
Tuchmacherstr. 11, II vorn.

Die meisten durch Erfüllung entstehender Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die

beste Einreibung erwiesen und vielfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht u. Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh usw. gebraucht u.

ist deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 Pfg. u. 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich
Richters Anker-Pain-Expeller.



Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrästel, Kopferbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die neuen Feste auch Aufgaben für Doppelspiele enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pfg. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbankasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das Beste und auf die Dauer billigste Weihnachtsgeschenke für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbankasten ohne die Fabrikmarke Anker sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme nur Richters Anker-Steinbankasten,

die nach wie vor unverrichtelt dastehen und zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind.

E. Ad. Richter & Cie., f. u. t. Hoflieferanten, Rudolfsstadt, Thüringen; Wien, I. Nibelungengasse 4; Oden usw.

J. Hirsch, Breitestr. 32

offerirt zur Saison sein enorm großes Lager in
Filschuhen und Stiefeln

für
Kinder, Damen und Herren.

Kinder-Filschuhe p. 0,50 Mk. an
Damen-Filschuhe m. Fils- u. Ledersohl. " 1,50 " "
Herren-Filschuhe m. Fils- u. Ledersohl. " 1,75 " "
Herren-Zug- und Schaffstiefel " 9,00 " "

Russische Gummischuhe in allen Façons
für Kinder, Damen und Herren werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

J. Hirsch.

Georg Voss-Thorn
Weingrosshandlung

empfehl ihr Lager
reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Ungarweine, Champagner, Rum, Cognac u. Arac.

Privatstunden

in engl. und franz. Sprache, wie in Schulfächern erteilt
M. Brohm, Tuchmacherstr. 22.

Königl. belgischer Zahnarzt

Dr. M. Grün,
in Amerika graduirt
14 Breitestr. 14.

„Zum Landsknecht“

Katharinenstraße 7.
Jeden Donnerstag
von 6 Uhr Abds. ab
frische Fleisch-, Grüt-
und Leberwurst
in bekannter Güte empfiehlt
A. Dylewski.

Hausbesitzer-Verein.

Das Nachweis-Bureau befindet sich von heute ab beim Herrn Stadtrath Benno Richter am altstädtischen Markt.
Dasselbst unentgeltlicher Nachweis von Wohnungen pp.
Der Vorstand.

Biere,

zum
Münchener-Augustiner-,
Spaten-, Löwenbräu,
Königsberger (Schönbuscher),
Märzen- und
à la Münchener Spatenbräu,
helles u. dunkles Lagerbier,
englisch Porter, Gräter und
Berliner Weißbier
offerirt
Gasthaus zum grünen Wald,
Zuh. J. Hass, Brombergerstr. 98.

Gesangunterricht.

Durch Ueberfiedelung m. St. bin ich i. d. Lage, zu maß. Preisen erteilen zu können p. Stunde 2 Mk., 1/2 Stunde 1,50 Mk. Begabten Unbemittelten n. Uebereinkunft. Beste Empfehlungen u. Rezensionen zur Einsicht.
Elise Fuchs,
Concertsängerin u. Gesanglehrerin,
Poststraße 3, II, Ecke Brombergerstr.

Doppel-Malz-Extract-Bier

empfehl A. Kirmes, Elifabethstraße.

Für den Winterbedarf habe noch einen kleinen Posten
hochfeine Tafel-Kartoffeln
abzugeben. Bestellung mit Angabe der Centnerzahl sieht umgehend entgegen.
W. Miesler, Leibfisch.

Wäsche zum Waschen

wird
Brückenstr. 24 bei F. Jonatowska,

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber: B. Cohn.

Grösste Auswahl in Gelegenheits-Geschenken.

Neuheiten
in Bronze, Aluminium, Porzellan, Majolika und
Lederwaaren.

Lieferung completer Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Grosses Lager aller Arten Tisch-, Wand- u. Hängelampen.

Schirme.

Parfumes und Seifen.

Stöcke.

Maler-Verbandstag in Thorn.

Zu dem am 7. und 8. November im Artushofe stattfindenden Malertage, verbunden mit einer

Ausstellung von Arbeiten der Fachgenossen,

sowie der Zeichenschulen ist von Seiten des Gewerblichen Central-Vereins in Danzig Herr Dr. Ostermeier veranlaßt worden, einen großen Theil der gewerblichen Musterfammlungen der Provinz, welche der Leitung dieses kunstverständigen Herrn in Danzig unterstellt ist, zu besichtigen und auszustellen.

Zugleich wird Herr Dr. Ostermeier über die Ziele und Zwecke dieser Vorbilder einen Vortrag halten.

Alle Freunde des Handwerks, sowie alle Handwerksmeister, welche sich für diese Sache interessieren, laden wir hierzu zu Montag, den 7. November, Mittags 12 1/2 Uhr im großen Saale des Artushofes ein.

Das Local-Comité.

R. Steinicke. Jacobi. Baermann. Paprotzki.

Avis!

Während der Dauer der Renovierung meiner Geschäftsräume, ist mir gestattet worden, für mein Fabrikat eine Verkaufsstelle auf dem Altst. Markt, neben dem Copernicus-Denkmal zu errichten.

Gleichzeitig empfehle ich meine weltberühmten unübertroffenen Honigkuchen in frischer, schöner, vom besten Material und unter meiner

persönlichen fachmännischen Leitung

angefertigten Qualität.

Ferner führe und empfehle aus den grössten und besten Fabriken Deutschlands feine Bonbons und Confituren, die anerkannt besten Cakes aus der Fabrik der Kgl. Hoflieff. Herren Gebr. Thiele, Berlin u. zwar in nur immer

wirklich frischer Qualität.

Bei Versendungen meines Fabrikats nach ausserhalb gebe Postkisten gratis.

Herrmann Thomas,

Honigkuchenfabrik.

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

ZEHN MILLIONEN Original-Singer-Nähmaschinen

sind in Gebrauch und als mustergerichtig in der Konstruktion, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt.

Alle Nationen gebrauchen Singer's Original-Nähmaschinen.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist gleich ausgezeichnet durch einfache Handhabung, schnellen und leichten Gang, sowie durch geschmackvolles Aussehen.

G. Neidlinger, Bromberg,

Hauptgeschäft Friedrichstr. 24.
THORN, Bäckerstr. 35.

von Janowski,
pract. Zahnarzt.
Thorn, Altst. Markt (n. der Post.)

Schmerzlose
Bahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstrasse.

Hof-Pianoforte-Fabrik
von **G. Wolkenhauer**
STETTIN.

Hof-Lieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Königs von Preussen,
„ Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl,
„ Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs von Baden,
„ Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs von Weimar,
„ Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs von Mecklenburg.

Specialität: **Wolkenhauer's Patent- oder Lehrer-Instrumente.**
Königl. Preussische Staatsmedaillen für gewerbliche Leistungen.
Ehrendiplome, 15 goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.

Wolkenhauer's Patent- oder Lehrer-Instrumente — Pianinos in drei Gattungen — verdanken ihren Weltruf der hohen Stufe künstlerischer Vollkommenheit, welche sie nach dem übereinstimmenden Urtheil musikalischer Autoritäten, als Liszt, Bülow, Dreyschock, d'Albert u. a., einnehmen; sie vereinigen den Schmelz und Wohlklang eines Pianinos mit der Kraft und Fülle eines Flügels und leisten in Hinsicht der Haltbarkeit das Vollkommenste, was bis jetzt bekannt wurde, so dass die Fabrik für Güte und Fehlerfreiheit derselben

eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren übernimmt.

Monatliche Theilzahlungen. Bei Baarzahlung entsprechender Rabatt.
Frachtfreie Lieferung Probe-Sendung
Export nach allen Welttheilen
Abbildungen und Preisverzeichnisse kostenlos.

Bedingung: Niemand braucht ein Instrument zu behalten, das ihn nicht vollständig befriedigt.

B. SANDELOWSKY & CO., Breitestrasse 46

empfehlen

ihr **grosses Lager** in fertigen

Herren- u. Knaben-Garderoben

sowie

ihr **Atelier zur Anfertigung nach Maass**
unter Garantie des guten Sitzens zu billigsten Preisen.

B. Sandelowsky & Co.,
Breitestrasse 46.

Auf mehrseitigen Wunsch beabsichtige ich bei genügender Theilnahme einen **Kursus im kalligraphischen Schönschreiben**

für **Damen und Herren** Anfang November cr. zu eröffnen.

Der Kursus (25—30 Stunden) umfasst die Zeit von 6 Wochen.

Unbedingter Erfolg garantiert.

Honorar Mark 15. Unterrichtszeit Abends von 8 Uhr an. — Einzel-Unterricht zu jeder Tageszeit Mark 45

Anmeldungen, sowie Einsicht über Erfolge in meiner Behausung zu jeder Tageszeit.

Otto Feyerabend,
Lithograph u. Kalligraph,
Bachstrasse 10.

Schützenhaus.

Sonntag, den 30. October cr. **Großes Streich-Concert**

ausgeführt vom Trompetercorps des Ulanen-Regiments von Schmidt. **Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pf.** Windolf, Stabstrompeter.

Der **Stenographische Verein** nach Stolze eröffnet **Anfang November** den diesjährigen

Unterrichtscursus.

Anmeldungen zu demselben nehmen die Herren Kaufmann Eduard Kohner, Windstr. 5, Lithograph Feyerabend, Bachstr. u. der Unterzeichnete entgeg. Bator, Dorfstr. 18

Victoria-Theater Thorn.

Dienstag, den 1. November 1892 **Erstes Dresdener**

Gesamt-Gastspiel unter Leitung des Frl. Adelheid Bernhardt aus Dresden.

Gastspiel von Henriette Masson, Kgl. Hoffch.

Die Frau ohne Geist Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.

Billet- u. Sou-Verkauf in der Garrenhöl. d. Hrn. Duszynski, Breitestr. **Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.**

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 30. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr **evang. Familienabend** im Saale des Wiener Café zu Mocker.

Ungarischer Chauvinismus.

Parlament und öffentliche Meinung in Ungarn werden wieder einmal durch eine Angelegenheit in Anspruch genommen, deren bisherige Behandlung erneut beweist, wie sehr noch immer die kleinliche nationale Verbissenheit gewisser Kreise das gesamte politische Empfinden des Magyarenvolkes zu beeinflussen vermag. Am kommenden 2. November soll in Budapest das Denkmal enthüllt werden, welches dem Gedächtnis der im ungarischen Revolutionskampf von 1848 und 1849 gefallenen Söhne des Ungarlandes gewidmet ist. Von österreichischer wie ungarischer Seite war nun der glückliche Gedanke gefaßt worden, diese Denkmalsfeier zu einer Symbolisirung der völligen Versöhnung zwischen Oesterreich und Ungarn zu gestalten und hiermit endgültig die Schatten zu beseitigen, welche bis jetzt noch zwischen den Vertretern der gemeinsamen Armee und den Kämpfern für die ungarische Unabhängigkeitsache von 1848/49 bestanden. Es sollte deshalb bei der Enthüllung des ungarischen Honvedsdenkmals dasselbe vom F. M. E. Fürsten Lobkowitz, den Commandanten des Budapester Armeecorps, Namens der gemeinsamen Armee bekränzt, gleichzeitig aber auch das den österreichischen General Hengi in der Altstadt Ofen errichtete Monument von ungarischen Veteranen aus der Revolutionszeit mit Kränzen geschmückt werden. General Hengi hatte in ruhmvoller Verteidigung der Festung Ofen gegen die unter Görgei siegreich anstürmenden Ungarn am 21. Mai 1849 den Helmbrock gefunden, wenn nun jetzt sein Denkmal von ehemaligen Kriegern gleichzeitig mit der Ehrung des Honvedsdenkmals durch die Oesterreicher geschmückt wurde, so würde hiermit die Idee der Versöhnung zwischen der gemeinsamen Armee und den national-ungarischen Militärraditionen einen weithin sichtbaren Triumph gefeiert haben.

Aber den sogenannten „Unversöhnlichen“ in Ungarn, die im Abgeordnetenhaus durch die äußerste Linke repräsentiert werden, lief der ganze Plan entschieden wider den Strich. Denn diese eigentümlichen Politiker würden ihre ganze, schon bedenklich untergrabene Existenzberechtigung verlieren, wenn die Ausöhnung zwischen Oesterreich und Ungarn, die staatsrechtlich ja längst vollzogen ist, nun auch auf dem Gebiete der militärischen und nationalen Erinnerung von Anno 48 vollständig werden würde, zehren doch die „Unabhängigen in ihrem politischen Dasein einzig und allein von den Ueberbleibseln jenes blutigen Zwistes! Sofort wurde daher von der äußersten Linken im Parlamente selbst wie außerhalb desselben auf das Rückfichtsloseste speziell gegen die Bekrönung des Hengi-Denkmal seitens der ungarischen Honveds gewählt und gewühlet. Die Redner wie die Blätter der „Unabhängigen“ bemühten sich in allen Tonarten, diesen Act pietätvoller Ehrung und Anerkennung als eine Beleidigung Ungarns, als eine Herabwürdigung des ungarischen Nationalgedankens hinzustellen. Eine eifrige Unterstützung aber fand die äußerste Linke in diesem ihrem unqualifizierten Treiben durch die beiden anderen „gemäßigten“ ungarischen Oppositionsparteien, deren ehrgeizige Führer, die Grafen Apponyi und Karolyi, die neueste Hengi-Affaire als eine willkommene Gelegenheit benutzten, dem von ihnen schon bitter befehdenen Cabinet Szapary ein Bein zu stellen. Dank diesen leidenschaftlichen Bestrebungen tobt nun wegen der Feier des 2. November in der ungarischen Volkstretung schon seit mehreren Tagen ein hitziger Redekampf, der in seinem weiteren Verlaufe sogar eine Cabinetscrisis zu zeitigen droht, denn es geht bereits das Gerücht, daß Ministerpräsident Graf Szapary, müde des Andrängens seitens der vereinigten Opposition in der Denkmalsfrage, zurückzutreten gedente, man nennt sogar schon Koloman Szell als seinen Nachfolger.

Jedenfalls bekundet das Verhalten der ungarischen Opposition in der schwebenden Hengi-Affaire erneut, wie wenig der ungarische Chauvinismus Rücksicht auf das allgemeine Wohl, auf die Forderungen der einfachsten Billigkeit und Gerechtigkeit nimmt, wenn es für ihn gilt, engherzige Sonderpläne seiner Vertreter durchzusetzen; dieselben Männer, welche soeben in der ungarischen Delegation laut und offen ihre vollste Zustimmung zum Dreibund zu erkennen gaben, entblöden sich nicht, die definitive Ausöhnung zwischen Ungarn und Oesterreich durch eine überaus kleinliche und selbstfüchtige Parteiakt zu hintertreiben — das ist traurig — und eröffnet einen häßlichen Einblick in die weitere Entwicklung der immerpolitischen Verhältnisse Ungarns! Uebrigens verlautet, daß das Denkmal wegen der Haltung des Landesauschusses der 1848er Honved-Vereine auf die Veranstaltung der Enthüllungsfeier verzichtet wolle, was indirekt eine empfindliche Niederlage des Cabinets Szapary bedeuten würde.

Literarisches.

Die „Deutsche Moden-Zeitung“ von welcher uns Nr. 2 vorliegt, hat es wie keine zweite verstanden, sich in den Familien beliebt und heimisch zu machen. Es stehen ihr hierzu aber auch die reichsten Mittel zur Seite. Das belletrische bunte Modenbild bringt 2 Ball-Anzüge, die ihrer geschmackvollen Machart wegen sicher viel nachgefragt werden. Die Fülle von Illustrationen aller möglichen Toilettenstücke, welche die jegige Jahreszeit hervorragend berücksichtigen, ist überraschend. Auf die in Unterhaltungstheile befindliche spannende Novelle: „Silber für Gold“ machen wir noch besonders aufmerksam. Die Zeitung ist durch jede Buchhandlung oder Postanstalt zu beziehen, eine 5-Pfg. Postkarte an das Haus Aug. Polich in Leipzig genügt, um eine Probenummer gratis zu erhalten.

Das Leben auf der Walze. Roman von Wolfgang Kirchbach. Berlin 1892. Verlag des Vereins der Bücherfreunde. Der Roman führt uns in ein der poetischen Darstellung bisher noch nicht erschlossenes Gebiet. Er schildert mit packender Wahrheit eine Reihe jener fragwürdigen Existenzen, die zu hunderten die deutschen Landstrichen, Feinen und Berbergen bevölkern, und deren Los ein wichtiger Theil der sozialen Frage bildet. Um die Lage dieser Landstreicher, die sich mit joviell Humor, als sie noch aufbringen können, bettelnd durch die Welt schlagen und auch einer geistlichen kleinen Gaunerei nicht abhold sind, zu studieren, begiebt sich der Privatdozent der Volkswirtschaftslehre, Herr Dr. Hans Landmann, in der Verkleidung eines reisenden Handwerksburschen selbst in dieses wilde Wanderleben hinein. Daß er in dieser merkwürdigen Welt, die auch, wenn man das so nennen darf, ihre Kultur und ihre, allerdings sehr eigenartige, gesellschaftliche Ordnung aufweist, durch allerlei Streiche seiner neuen Genossen in mühselige Lage geräth, ist nicht zu verwundern. Diese Verwicklungen bieten dem Dichter Gelegenheit, die Theilnahme des Lesers durch seine lebenswahre Schilderung aufs höchste zu spannen und durch einen echten Humor eine nachhaltige Wirkung hervorzubringen. Der Verein der Bücherfreunde scheint uns mit diesem sehr bedeutenden Roman einen glücklichen Griff zur Eröffnung seines zweiten Jahrgangs gethan zu haben. Wir benutzen diese Gelegenheit, den Verein, dessen Ziele des Interesses aller Gebildeten würdig sind, und dessen Veröffentlichungen sich durch gebiengenen Inhalt, schöne Ausstattung und außerordentlich billigen Preis auszeichnen, wiederholt angelegentlich zu empfehlen. Die Geschäfte des Vereins werden durch die Verlagsbuchhandlung Friedrich Pfeilschneider, Berlin W., Bayreutherstraße 1 bejorgt.

Keine deutsche Zeitschrift ist dem Wandel der Zeitströmungen und des Geschmacks in künstlerischen und literarischen Dingen mit dem gleichen Glück und Geschick begegnet wie „Ueber Land und Meer“. Mit dem weltmännischen Takt, welcher seine Leitung auszeichnet, hat „Ueber Land und Meer“ sich stets von allen Uebertreibungen fern gehalten, ist aber zugleich mit klugem, offnem Auge allem neuen Lebensfähigen gefolgt, um seinen Leserkreis damit bekannt zu machen. So ist es stets das erste deutsche

Unterhaltungsblatt deutschen Stils geblieben. Die soeben erschiene uns vorliegende erste Nummer des neuen Jahrgangs bestätigt dies auf das glänzendste. Wenn wir nun noch darauf hinzuweisen, daß „Ueber Land und Meer“, trotz Reichhaltigkeit, nur 3 Mark vierteljährlich kostet, so dürfte wohl mancher unserer verehrl. Leser, der noch nicht zu den Abonnenten dieses vornehmen Journals zählt, sich veranlaßt fühlen, ins Abonnement einzutreten, wozu jetzt die beste Gelegenheit gegeben ist.

Kulturgeschichte des deutschen Volkes. Von Staatsarchivar Dr. D. Henne am Rhyn. Zweite, neu bearbeitete, textlich und illustrativ sehr vermehrte Auflage. Etwa 950 Seiten Text, mit 140 Tafeln und Farbendrucken und 600 Abbildungen im Text. 2 Bände. In sechs Abtheilungen je 4 M. Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung. Mit der soeben erschienenen dritten Abtheilung, welche die Periode von ca. 1273—1500, das Zeitalter des Machtaufschwunges der Fürsten und Städte, behandelt, liegt der erste Band dieses nationalen Prachtwerks fertig vor, und bringt derselbe als besonders beachtenswerth eine Anzahl Druckaffinities aus der Frühzeit der Buchdruckerkunst, darunter eine Seite aus dem ersten mit beweglichen Lettern gedruckten Buche: „Eine Mahnung der Christenheit wider die Türken“; im Jahre 1454 von Gutenberg in Mainz gedruckt. Die Abtheilungen des zweiten Bandes werden noch vor Weihnachten zur Ausgabe gelangen, jedoch das vollständige Werk auf den Weihnachtstischertisch gelegt werden kann. Dasselbe hat in jeder gebildeten Familie ein Anrecht auf diesen Platz.

Jugendfreund. Illustrierte Wochenschrift zur Belehrung und Unterhaltung für die Jugend von 10 bis 16 Jahren. (Preis in Wochennummern vierteljährlich 75 Pf., in Monatsheften je 30 Pf., Breslau, Franz Goerlich's Verlag.) Spiele, Rätsel, unterhaltende Aufgaben verschiedener Art werden regelmäßig beigegeben werden. Stoffe, die irgend eine Konfession verletzen könnten, sind unbedingt ausgeschlossen. Die Leitung der Zeitschrift hat Herr Rektor Max Gübner in Posen übernommen, der durch seine Zeitschriften wohl bekannt ist. Probenummern erhält man in jeder Buchhandlung, gratis.

Eine herrliche Darstellung der höchsten Alpenwelt, der Eisgipfel und Gletscherpartien, in feinen, der Natur abgelauchten Farben finden wir im ersten Hefte des neuen Jahrgangs der bekannten Familienzeitschrift „Vom Fels zum Meer“, herausgegeben von W. Spemann, Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig. Begleitet sind die nach einem neuen Verfahren hergestellten Bilder mit einem hundigen, vortrefflich geschriebenen Text von Andreas Fischer. Ueberhaupt ist dieses erste Heft des zwölften Jahrgangs dieser Zeitschrift überaus reich an interessantem Stoff. Es fehlt hier der Raum, auf den reichen, sorgfältig gewählten Inhalt dieses Heftes, dessen Bilder Schmuck an Textillustrationen und Kunstbeilagen zu dem Feinsten gehört, was das Illustrationswesen unserer Tage hervorgebracht, näher einzugehen, wir können nur die Hauptpunkte erwähnen, diese aber werden unsern Lesern schon eine Vorstellung geben von dem, was das Heft bringt, welches uns auf eine wahrhaft brillante Weise den neuen Jahrgang verheißungsvoll eröffnet. „Vom Fels zum Meer“ hat in dieser Hinsicht bisher immer gehalten, was es versprochen.

Wie uns soeben mitgetheilt wird, erscheint im nächsten Monat in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart ein neues Werk von Georg Ebers, betitelt: „Die Geschichte meines Lebens“. Wie schon aus dem Titel hervorgeht: Die Lebensgeschichte des als Dichter und Gelehrten gleich hervorragenden Mannes, welchen die Hunderttausende seiner Verehrer, denen er jeither Unterhaltung, Belehrung und erhebenden Genuß in so reichem Maße in seinen herrlichen Schöpfungen geboten hat, nunmehr aus diesem Buche auch als Mensch kennen und lieben lernen werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskell, Thorn.

Das Preiswürdigste

Waglin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Mkr. 5,85,
Waglin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Mkr. 7,95,
direct an jeder Mann durch das Waglin-Fabrik-Depot Oettinger u. Co.
Frankfurt a. M. Muster sof. franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahllbar“

ist **Crème Grolich** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser Nasenröthe etc. Preis 1,20 Mk. Grolichseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolich in Brunn.

Crème Grolich ist ein reines in Tiegelfülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!
Käuflich in Parfümerie-, Drogenhandlungen und bei Friseurs.
Wo nicht vorräthig, auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grolich“, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Humoristischer Haussschatz
mit 1500 Bildern
Wilhelm Busch
Sitzbar in 22 Heften
zu 80 Pf.
Vollständig gebunden 20 MARK.
München
Verlag von F. Bassermann.

Zu beziehen durch d. Buchhandlung von **Walter Lambeck**.

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
wenn man **Sommersprossen**
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von **Bergmann's Liliemilch-Seife**
v. Bergmann & Co. Dresden, a. St. 60 Pf. bei:
Adolf Loetz, Seifenfabrik.

Ich muß Ihnen mit größtem Dank berichten, daß meine Tochter, die viele Jahre an Schwerhörigkeit litt, durch Zhr Gehöröl hergestellt wurde. Hernals. Anna Blumberg.

Gegen Einwendung von M 4.— ist das rühmlichst anerkannte

Gehöröl

von Dr. M. Deutsch, welches jede nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, Ohrenstehen, sowie jede Ohrenkrankung sofort beseitigt, mit Gebrauchsanweisung, Spritze zc. zu beziehen aus dem Hauptdepot von **J. Graetz, Berlin, Chorinerstr. 81.**

Russ. Theehandlung,

Brückenstrasse, vis-à-vis
Hotel z. „Schwarzen Adler“
empfiehlt letzter Ernäthe

russische Theen

à 2,50, 3.—, 4.—, 4,50, 5 u. 6 Mk.,
Theegrus à 2 u. 3 Mk.
Tulaer Samowars
zu billigsten Preisen.
Japan- u. China waaren
in reicher Auswahl.

Pianinos,

kreuzs., v. 380 M.
Franco-, an à 15 M. mon.
Franco-, 4 wöch. Probensend.
Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Große und kleine Gänse-Flügelfedern
kauft und zahlt hohe Preise.
T. Neumann, Stallupönen OApr.
Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte St.-Ausw., Courier, Berlin, Westend 2.

Wo?

kauft man die neuesten **Tapeten**
am billigsten? bei

R. Sultz,

Mauerstr. 20, Ecke Breitestr.
Reise unter dem Einkaufspreis.

Bruchbandagen,

selbst für die schwersten Brüche empfiehlt

Gustav Meyer,

geprüfter Bandagist.

Berliner

Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocken.

Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Annahme jeder Wäsche.
Milbrandt, Gerechteste. 27.

Damentoiletten,
Confectionsachen u. Pelzbezüge
fertigt modern und gutstehend an
Martha Haeneke, Modistin.
Schillerstr. 6, I. Etg.

Zwei **Schneidemüller**
finden dauernde Beschäftigung
bei **G. Soppart, Thorn.**

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Alle Sorten weiße und farbige **Rachelöfen**
hält stets auf Lager u. empfiehlt billigst
Leopold Müller, Neust. Markt 13.

Rutschpferde!

2 elegante Wallache, Dunkel- fuchs und Hellfuchs, beide sechs- jährig, 3' groß, Pappferde, flotte Gänger, stehen zum Verkauf bei der
Thorer Straßenbahn.

Bromberger Vorstadt,

Mellin- u. Mauer-Strassen-Ecke
ist Parterre und I. Etage mit je
6 Zimmern, Badezimmer, Küche
(mit Warm- und Kaltwasser-Leitung)
Pferdestall und Zubehör von sofort zu verm. **Gebr. Pichert, Schloßstr.**

Eine feidl. H. Wohnung, als Junggesellen-Wohnung sehr geeignet, gesunde und schönste Gegend d. Altstadt, ist Umst. hlv. von sof. billig zu verm. Off. u. H. O. 202 a d. Exp. d. 3 erb.

Kleine Familienwohnungen in der **Coppernicusstr.** gelegen zu vermieten. Zu erfragen **Hohestraße 12 (Museum).**

2. Etage eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie **kleine Wohnungen** zu vermieten.
S. Blum, Culmerstraße.

Breitestraße 23

ist die erste Etage von sofort zu vermieten.
A. Petersilge.

In dem Hause **Bachstraße 9** ist von **sofort** hochparterre eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, jed. ohne Küche, im 3. Stock eine Wohn. von 3 Zimmern u. Zubeh. u. ferner im 1. Stock eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Badestube zc. zu verm.
Näh. Elisabethstr. 20 im Comptoir
Möbl. Wohn. Badestr. 15.

Baderstraße Nr. 24 ist die jetzt von Herrn Major Schmid bewohnte dritte Etage vom 1. Januar oder 1. April 1893 zu vermieten.

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller und Bodenstube f. 360 Mk.
2 Wohnungen mit 2 Zimmern und Küche, Keller u. Bodenstube, à 255 Mk. von sogleich zu vermieten.
Klosterstr. Nr. 1 Fr. Winkler
Ein möbl. Zim., part., mit od. ohne Penz ist **Schillerstr. 12** zu verm.

3 Zimben und Küche, sowie ein Stübchen von sofort zu vermieten.
Wittwe A. Dinter.

Wohnung, parterre, von 4 Zimmern, sämtl. Zubehör, von sogleich zu vermieten. Näheres bei **J. F. Müller, Seglerstraße 31.**

Möbl. Zimmer

zu verm. **Brückenstr. 16,** 1 Tr. rechts.
Möblierte Wohnung von sofort zu vermieten. **Bache 15.**

Die Läden

im ersten Obergeschoß meines Hauses, **Breitestraße 46,** welche sich für **Wä-, Damenkleider-, Schuhwaaren-Geschäfte** pp. vorzüglich eignen, sind einzeln oder mit einander verbunden zu vermieten.
G. Soppart.

Neust. Markt 1 Wohn. v. 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. sogleich zu verm.

Gründlichen Privatunterricht

in allen Schulfächern erteilt
Elfriede Kaschade,
für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin.
Alter Markt 18.

Darstellende Geometrie und Freihandzeichnen wird erteilt
Von wem? sagt die Exped. d. 3tg.

Nachziehende
Öffentliche Aufforderung.
 Die diesjährigen Herbstkontrollverjammlungen im Kreise Thorn finden statt:
 in Thorn am 2. November d. J., Vormittags 9 Uhr für die Landbevölkerung, in Alt-Steinau am 2. November d. J., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten.
 in Culmsee am 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr für die Landbevölkerung, in Culmsee am 3. November d. J., Nachmittags 2 Uhr für die Stadtbevölkerung, in Dorf Birglau am 8. November d. J., Vormittags 10 Uhr,
 in Penfau am 8. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,
 in Buschring am 9. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
 in Leibitz am 9. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,
 in Thorn am 10. November d. J., Vormittags 9 Uhr für die Stadtbevölkerung vom Buchstaben A bis einschließlich K, in Thorn am 11. November d. J., Vormittags 9 Uhr für die Stadtbevölkerung vom Buchstaben L bis einschließlich Z.
 Die Kontrollverjammlungen in Thorn finden im Exerzierhause auf der Culmer Esplanade statt.
 Zu denselben haben zu erscheinen:
 1. Die Offiziere der Reserve und die im Offiziersrange stehenden Militärärzte der Reserve.
 2. Sämtliche Reservisten.
 3. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.
 4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und
 5. Die im Jahre 1880 und der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretene Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs ihrer Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.
 Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer etc., sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollverjammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. J. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise von ihrer Existenz Kenntnis erhält.
 Sämtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere mitzubringen. Befreiungen von den Kontrollverjammlungen können nur durch das Bezirkskommando erteilt werden.
 In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrollverjammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen. Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrollverjammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontrollverjammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.
 Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.
 Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Dispensationsgesuch bis zur Kontrollverjammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Verjammlung zu erscheinen. Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige notwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.
 Im Uebrigen wird auf genaue Befolgung aller dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen hingewiesen.
 Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Erscheinen von Mannschaften auf einem anderen, als dem für den betreffenden Ort bestimmten Kontrollplatz nicht statthaft ist.
 Wer auf einem anderen Kontrollplatz die Kontrollverjammlung mitmachen will, muß vorher die Genehmigung hierzu von der zuständigen Kontrollstelle eingeholt haben.
 Thorn, den 3. Oktober 1892.
Königliches Bezirkskommando.
 wird hiermit veröffentlicht.
 Thorn, den 6. Oktober 1892.
Der Magistrat.

Gewerbegericht Thorn.
 Nachdem die Frist zur Anbringung von Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der am 12. September d. J. stattgefundenen Wahlen der Beisitzer zum Gewerbegericht für die Stadt Thorn abgelaufen ist, wird gemäß § 22 des Ortsstatuts vom 2. März 1892 das Gewerbegericht für die Stadt Thorn betreffend, zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß sich das Gewerbegericht für Stadt Thorn wie folgt zusammensetzt:
 Bürgermeister Schustehrus, Vorsitzender,
 Stadtrath und Kammerer Stachowitz, stellvertretender Vorsitzender,
 Fabrikbesitzer Tilk,
 Drechslermeister Borkowski,
 Fleischermeister A. Wakarecy,
 Schuhmachermeister Wojciechowski,
 Malermeister Steinicke,
 Formmeister Reinicke,
 Werkmeister Konkolewski,
 Werkmeister Hinkel,
 Buchbinder Witt,
 Buchdrucker Swit,
 Bureau-Assistent Schmidt, Gerichtsschreiber.
 Sämtliche Mitglieder des Gewerbegerichts wohnen in der Stadt Thorn.
 Das Dienstzimmer des Gewerbegerichts befindet sich im Rathhaus, 1 Treppe.
 Dienststunden: Vormittags von 8-1 Uhr, Nachmittags 3-6 Uhr.
 Die nach § 3 des unterm 20. August d. J. veröffentlichten Ortsstatuts vom 2. März 1892 der Zuständigkeit des Gewerbegerichts unterstellten Klage-pp. Anträge können in den vorbezeichneten Dienststunden zum Protocoll des Gerichtsschreibers erklärt werden, schriftliche Anträge sind „an das Gewerbegericht für die Stadt Thorn“ zu richten.
 Thorn, den 22. October 1892.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Invalitäts- und Altersversicherung.
 Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Duittingkarten nicht notwendiger Weise so lange im Gebrauch gehalten werden müssen, bis sie mit Marken voll gefüllt sind. Nach § 102 Abs. 2 des Gesetzes über die Invalitäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 ist der Versicherte berechtigt, zu jeder Zeit die Ausstellung einer neuen Duittingkarte gegen Rückgabe der älteren Karte zu beantragen, und ist in Ziffer 38 Absatz 2 lit. a der Anweisung, betreffend das Verfahren bei Ausstellung der Duittingkarten vom 17. October 1890 ausdrücklich vorgeschrieben, daß für die Ausstellung von Duittingkarten nur dann von dem Versicherten ein Kostenbetrag von 5 Pfennig erhoben werden soll, wenn der Umtausch verlangt wird, bevor die Karte mit mindestens 30 Marken gefüllt ist.
 Damit der Umtausch der Duittingkarten sich mehr und mehr auf das ganze Jahr vertheile, wird den Versicherten hiermit empfohlen, von dieser Befugniß ausgiebigen Gebrauch zu machen.
 Bei Beachtung dieses Verfahrens wird
 a) das lästige Warten bei dem am Jahres-schlusse erfolgenden Umtausch der Duittingkarten vermieden und
 b) den Versicherten die Möglichkeit gegeben, den Umtausch der Duittingkarten an arbeitsfreien Tagen bezw. gelegentlich bei Gängen pp. zu bewirken.
 Der Umtausch findet werktäglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Rathhause — 1 Treppe hoch — statt.

Bekanntmachung.
 Wegen Ablauf der Wahlperiode scheiden dieses Jahr folgende Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung aus:
 a) bei der 1. Abtheilung:
 1. Herr Konrad Adolph,
 2. Nathan Hirschfeld,
 3. Theodor Kolleng,
 4. August Glogau,
 b) bei der 2. Abtheilung:
 1. Herr Hugo Dauben,
 2. Gustav Fehlaue,
 3. Friedrich Wegner,
 4. Carl Gustav Dorau,
 c) bei der 3. Abtheilung:
 1. Herr Oskar Krives,
 2. Ferd. Gerbis,
 3. Hermann Kolinski,
 4. Reinhard Uebritz.
 Zur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen zu a, b und c auf die Dauer von 6 Jahren werden
 1. die Gemeindevähler der 3. Abtheilung auf Montag, d. 14. November 1892, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr,
 2. die Gemeindevähler der 2. Abtheilung auf Mittwoch d. 16. November 1892, Vormittags von 10 bis 1 Uhr,
 3. die Gemeindevähler der 1. Abtheilung auf Donnerstag, 17. November 1892, Vormittags von 10 bis 12 Uhr
 hierdurch vorgeladen, an den angegebenen Tagen und Stunden im
Magistrats-Sitzungs-Saal
 zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben.
 Es wird hierbei bemerkt, daß unter den zu wählenden Stadtverordneten sich bei der 1. Abtheilung mindestens 3 Hausbesitzer befinden müssen (§§ 16, 22 der Städteordnung). Sollten engere Wahlen notwendig werden, so finden dieselben an demselben Orte und zu denselben Stunden
 1. für die 3. Abtheilung am 21. Novbr. cr.,
 2. " " 2. " " 23. " "
 3. " " 1. " " 24. " "
 statt, wozu die Wähler für diesen Fall hierdurch eingeladen werden.
 Thorn, den 11. October 1892.
Der Magistrat

Polizeil. Bekanntmachung
 Mit Rücksicht auf die drohende Cholera-gefahr wird der Besuch von Gastwirtschaften, öffentlichen Vergnügungsorten pp. durch Flößer strengstens verboten und werden die betreffenden Inhaber dieser Lokale im Falle des Zuwiderhandelns auf Grund des § 327 des Reichsstrafgesetzbuchs, welcher die Verlegung von Abperrungs- oder Aufsichtsmarkierungen der zuständigen Behörde mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft, unweigerlich zur Strafe gezogen werden.
 Die für die Flößer erforderlichen Nahrungsmittel und Bedarfsgegenstände werden in den am Ufer gelegenen Schankhäusern II (Haupt; in der Nähe der Defensionsstafelne) und III (Kruozkowski; in der Nähe der Eisenbahnbrücke) bereit gehalten.
 Gleichzeitig wird die Benutzung der Dampfer-fähre durch Flößer unterlagt.
 Thorn, den 27. October 1892.
Die Polizei-Verwaltung

Bekanntmachung.
 Auf Grund des § 8 des Krankenversicherungs-Gesetzes vom 15. Juni 1883 und 10. April 1892 ist durch den königlichen Herrn Regierung-Präsidenten zu Marienwerder für die Stadt Culmsee der ortsbildliche Tagelohn gewöhnlicher Tagelohnarbeiter, wie folgt, festgesetzt.
 1. für erwachsene, über 16 Jahre alte, Arbeiter
 a) männliche 1 Mk. 30 Pfg.
 b) weibliche 90
 2. für jugendliche, unter 16 Jahre alte, Arbeiter
 a) männliche Mk. 90 Pfg.
 b) weibliche 60
 was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
 Culmsee, den 27. October 1892.
Der Magistrat.

Selbstverschuldete Schwäche
 der Männer, Pollut., sämtliche Geschlechtskrankh., heilt sicher nach 25jähriger pratt. Erfolge. Dr. Montzel, nicht approb. Arzt, Hamburg, Seilerstraße 27, I. Täglich nächtliche Briefe.

Der Versand d. durch Tausende von Nachbestell. garantiert vorzogl. guten
Bettfedern
 der Bettfirma C. F. Kehnroth
 findet bis auf Weiteres nur von der Zweigniederlage in
Osnabrück
 statt, also 25 Meilen von Hamburg entfernt, Obgleich eine Uebertragung durch neue gereinigte Bettfedern ausgeschlossen, letzte vollste Garantie, daß mein Lager in Osnabrück nie Hamburg berührt hat, und bittet die Firma C. F. Kehnroth die geehrten Leser und Kunden, auch in dieser Zeit um Ihre geehrten Aufträge.
 Versand gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund.
 Neue Bettfedern 60 Pfg. das Pfund
 sehr gute Sorte 1.25 Mk. " "
 Feine Halbdaunen 1.60 und 2. " "
 Halbdaunen, hochfein 2.35 " "
 Ganzdaunen (Flaum) 2.50 und 3. " "
 Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.
 Briefe und Bestellungen sind der Kontrolle wegen nur an C. F. Kehnroth, Hamburg, zu richten. Eilige Aufträge übermittle ich telegr. u. Osnabrück.

Mariazeller Magen-Tropfen,
 vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
 unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.
 Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übermäßiger Nüchtern, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schilddrüse, Geschwür, Stet und Erbrechen, Magenkrampf, Paralyse oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Uebelkeiten des Magens mit Speifen und Erbrechen, Wärmern, Leber- und Nierenleiden, Leibschmerzen, bei Frauen bei Menstruationsstörungen, bei Kindern bei Verdauungsstörungen, bei Frauen bei Menstruationsstörungen, bei Kindern bei Verdauungsstörungen.
 Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40 Central-Versand durch Apotheker Carl Strabo, Bremer Wägen.
 Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
 Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
Thorn, Rathapotheke.

VI. Weseler Geld-Lotterie
 Grosse
 Gewinn-Ziehung am 17. Novbr. cr.
 Ausschliesslich der Geldgewinne ohne Abzug zahlbar. Loose à 3 Mk. (11 Loose = 30 Mk.) mit Deutschem Reichstempel versehen, empfiehlt
Carl Heintze
 Berlin W., Unter den Linden 3.
 Für Porto u. Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen.
 Versandt der Loose auch unter Nachnahme.

Gewinne:	
1 zu	90000 = 90000 Mk.
1 "	40000 = 40000 "
1 "	10000 = 10000 "
1 "	7300 = 7300 "
2 "	5000 = 10000 "
4 "	3000 = 12000 "
8 "	2000 = 16000 "
10 "	1000 = 10000 "
20 "	500 = 10000 "
40 "	300 = 12000 "
300 "	100 = 30000 "
500 "	50 = 25000 "
1000 "	40 = 40000 "
1000 "	30 = 30000 "
2888 Gewinne = 342300 Mk.	

Kneipp Malz-Kaffee
 Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke
 Patentirtes Fabrikations-Verfahren.
 Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.
 Malz mit Kaffee-Geschmack.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
 Wien-Basel-Mailand-Dijon,
 Filialen in Berlin und Paris.

Altersversorgung, Kindersteuer, Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko
 gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 80 Millionen Mk. Vermögen die größte Sicherheit bietenden
Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin
 Prospekte durch die Direction, Berlin W. 41, Kaiserhofstraße 2, und folgende Vertreter: P. Pape in Danzig, Langenmarkt 37 Benno Richter, Stadtrath in Thorn.

Crémant rose Extra dry
 1/2 Orig.-Körben
 1/2, 2/3, 3/4, 5/6, 5/8
 à 1/4 Fl. M. 3.50
 à 1/2 Fl. M. 2. —
 franco Berlin verzollt.
Vie CHAUXMONT REIMS
 Generaldepot bei August Martiny
 Königl. Grossherzogl. & Berlin S. W.
 f. Deutschland Inhaber Lindstedt & Säuberlich
 furstl. Hoflieferanten 84 Leipziger Strasse
 Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfjägewerkes werden ausverkauft:
Eiserne Bretter jeder Art und Mauerlatten-Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel.

Handschuhe
 in allen Sorten empfiehlt in nur besten Qualitäten
Ph. Elkan
 Nachf.
 Handschuhwaschanstalt im Hause.
 Feststellungen nach Maass werden bestens ausgeführt.

Neuheit! — Hochinteressant!
Accord-Zither
 mit Stimmvorrichtung Das beliebteste Instrument.
 Thatsächlich in 1 St. zu erlernen, ohne Notenkenntnis, ohne Lehrer. Ton wunderbar schön, Ausst. glänzt. Bisher. Abs. 53000. Preis incl. Schule, Lied-, Ring, Schlüssel, Kart. N. 16. Dazu: 65 d. schönst. Lieder u. Choräle mit Text N. 2. Opernmelodien, Tänze, Märsche, Lieder N. 2. Verpack. 75 Pf. Prosp. gratis. Illustr. Katalog über sämmtl. Musikinstrumente gratis u. franco. Instrumentenfabrik L. Jacob, Stuttgart.

Das beliebteste Instrument!
Nur 15 Mark.
Carlo Rimatei's Saxonia-Akkord-Zither.
 In 1 Std. ohne alle Vorkenntnisse zu erlernen. Ton wunderbar, Ausstattung elegant. Stimmvorrichtung für alle Melodienarten. Preis incl. Schule mit Liedern, Tänzen u. Märschen, Ring, Schlüssel, Notenhalter, Stimmprüfer und Carton. Verpackung 75 Pf. Nachnahme oder vor herige Einsendung.
Carlo Rimatei, Dresden A 42
 Zurückgabe innerhalb 1 Woche gestattet. Plakate, Prospekte und Notenverzeichnisse gratis u. franco.

Edmund Paulus
 Musik-Instrumenten-Fabrik
Markneukirchen
 in Sachsen.
 Streich-, Holz- u. Blech-Instrumente, Harmonikas.
 Preislisten gratis u. franco.

Luppy's Special
 Behandlung.
 Mein Buch, welches ich jungen und alten Personen zu lesen wärmstens empfehle, ist ein bewährter Rathgeber für alle jene, welche sich frant oder geschwächt fühlen, die an Folgen heimlicher Krankheiten und Jugendfehlern, Quecksilber-siechtum, Nervosität, Herz-klopfen, Syphilis und deren Folgen etc. leiden. Die Beschreibung hat bisher Tausende ihre geschwächte Gesundheit und Kraft wiedergegeben.
 Gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken zu beziehen (wird in Briefmarken verschlossen übersandt) von
Luppy, Hamburg, Wexpassage 14.

Kirchliche Nachrichten.
Altst. evang. Kirche.
 20. Sonntag n. Trinitatis, den 30. October: Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte. Derselbe. Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz. Collecte für die Lutherstiftung der Gemeinde.
Neust. evang. Kirche.
 Vorm. 9 Uhr: Beichte.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen. Collecte für die Provinzial-Lutherstiftung. Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Neust. evang. Kirche.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier.
 Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Kühse.
Evang. Gemeinde zu Mocker.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der neuen Schule zu Mocker. Herr Prediger Pfeffertorn.
Evang. Gemeinde zu Nellan.
 Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl. Herr Pfarrer Endemann.
Evang. Gemeinde zu Podgorz.
 Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.